

JAHRESBERICHT DES BBZ FÜR DAS SCHULJAHR 2005/2006

Inhaltsverzeichnis	Seite
• Behörden und Schulorgane	2
• Schulleitung und Verwaltung	4
• Organigramm	5
• Vorwort von C. Schaub, Aufsichtskommissionsmitglied	6
• Jahresbericht des Rektors	8
• Berichte der Abteilungen	10
• Berichte der Funktionstragenden	29
• Überbetriebliche Kurse	34
• Lehrerschaft der Berufsfach- und Berufsmittelschule	35
• Einige statistische Daten	38
• Schaffhauser Techniker-Schule STS	40
• Erwachsenenbildung	43
• Jahresrechnungen 1995 - 2005 in der Übersicht	44
• Schlussbemerkungen	45

Abkürzungen

ABU	Allgemein bildender Unterricht
AK	Aufsichtskommission
BBR	Berufsbildungsrat
BBZ	Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen
BCH	Berufsbildung Schweiz
BMS	Berufsmittelschule (zur Erreichung der technischen Berufsmaturität)
BS	Berufsfachschule
DBK	Deutschscheizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EK	Einführungskurs
GBS	Gewerkschaftsbund Schaffhausen
IVS	Industrie-Vereinigung Schaffhausen
KGV	Kantonaler Gewerbeverband
KLV	Kantonaler Landwirtschaftlicher Verein
KVS	Kaufmännischer Verein Schaffhausen
LAP	Lehrabschlussprüfung
SIBP	Schweizerisches Institut für Berufspädagogik
STS	Schaffhauser Techniker-Schule
VSL	Verband Schaffhauser Landfrauen

Titelbild Neugestaltung des Pausenplatzes

Behörden und Schulorgane

Bund

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, BBT

Ursula Renold, Direktorin

Kanton

Vorsteherin des Erziehungsdepartements

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin

Präsidentin des Berufsbildungsrates

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin

Präsident der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfungen von gewerblichen und industriellen Berufen

Erwin Wagner, Stein am Rhein

Berufsbildungsamt

Rolf Dietrich, Vorsteher

Berufsschulinspektor

Ruedi Leu, Schulinspektor

Aufsichtskommission BS

Präsidentin

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin

Mitglieder

Ernst Schläpfer, Dr. sc. techn. ETH, Neuhausen

Hansueli Birchmeier, Stein am Rhein

Gertrud Brühlmann, Gächlingen

Rolf Dietrich, Schaffhausen

Ruedi Dubach, Diessenhofen

Franz Hostettmann, Stein am Rhein

Maja Gugger, Schaffhausen (ab 01.01.06)

Hanspeter Kern, Buchberg

Martin Kessler, Trasadingen

Karl Klaiber, Schaffhausen

Bruno Leu, Neunkirch (bis 30.06.06)

Christian Leu, Neuhausen

Ruedi Leu, Wilchingen

Thomas Maag, Beringen (ab 01.07.06)

Eva Neumann-Macsai (ab 01.07.06)

Urs Renggli, Schaffhausen

Rolf Schächli, Thayngen

Christoph Schaub, Dinhard (ab 01.01.06)

Sabine Spross, Schaffhausen (bis 30.06.06)

Walter Wipf, Lohn

Rektor BBZ

Vertreter Berufsschullehrende

Vertreterin VSL

Vertreter Kanton SH

Vertreter GBS

Vertreter KGV

Vertreterin Pflegeberufe

Vertreter KLV

Vertreter IVS

Vertreter KGV

Vertreter IVS

Vertreter AGVS

Schulinspektor

Vertreter IVS

Vertreterin GBS

Vertreter Swissmechanic

Vertreter IVS

Vertreter Pflegeberufe

Vertreterin GBS

Vertreter KGV

Protokollführer

Severin Thurnherr, Schaffhausen

Administrator BBZ

Schulkommission für Berufe im Gesundheitswesen

Präsidentin

Rosmarie Widmer Gysel, Regierungsrätin

Mitglieder

Rolf Dietrich, Berufsbildungsamt

Andreas Friedli, Gesundheitsdepartement Kanton St. Gallen

Markus Schärler, Dr. phil., Stabsstelle Krankenanstalten Departement des Innern

Matthias Schlatter, Personaldienst Kantonsspital

Markus Schmidlin, Pflegedienst Psychiatriezentrum

Brigitta Steinemann, Leiterin DMS

Christina Vögtli, Leiterin Schulen im Gesundheitswesen Kanton Zürich

Mitglieder mit beratender Stimme

Markus Kübler, Leiter Schule für Pflegeberufe SFP

Ernst Schläpfer, Dr. sc. techn. ETH, Rektor BBZ (ab 01.01.06)

Thomas Tritschler, Leiter Physiotherapieschule PTS

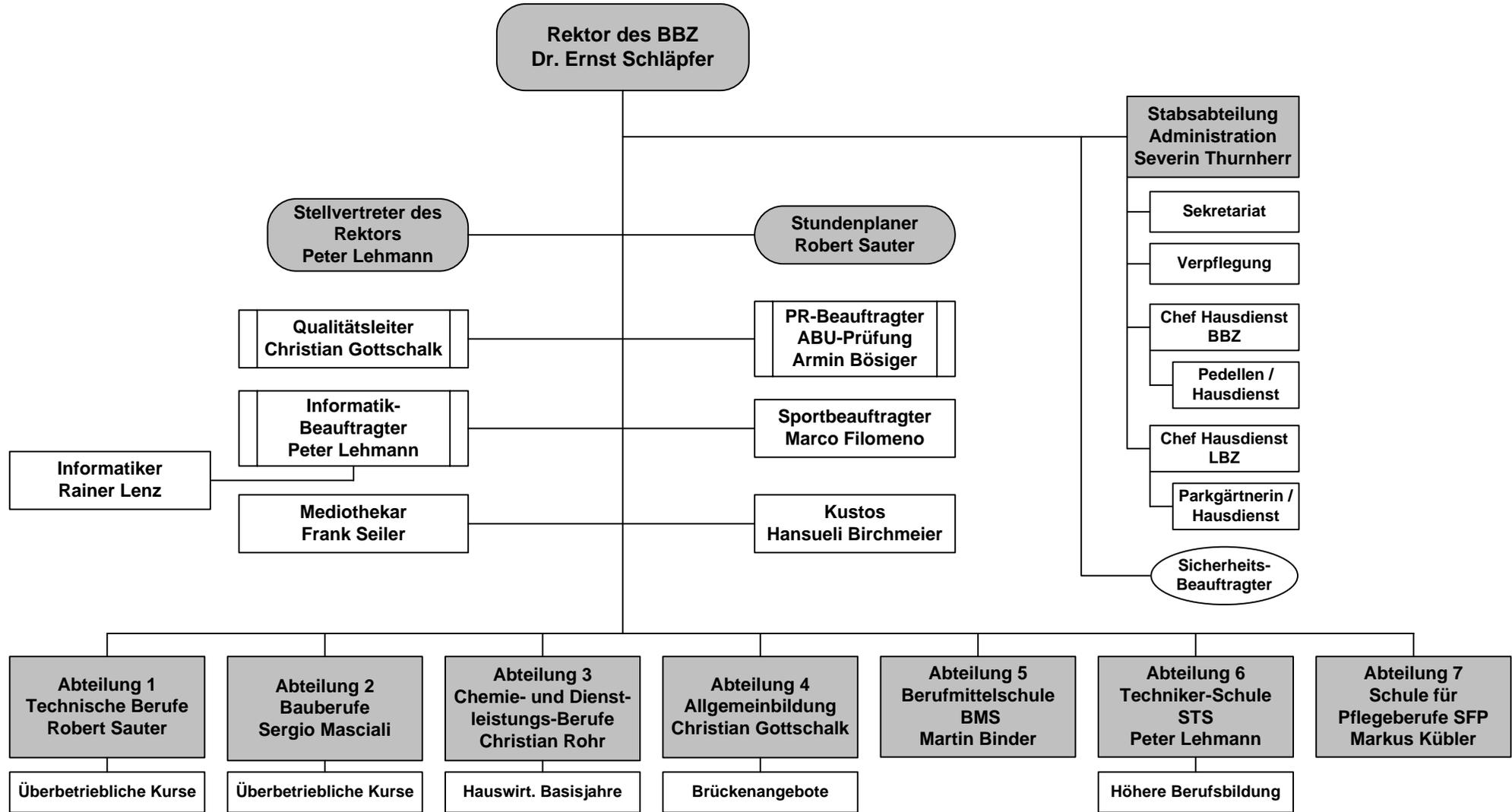
Protokollführerin

Franziska Hug, Sekretariat SFP

Schulleitung (*) und Verwaltung

Rektor	Ernst Schläpfer, Dr. sc. techn. ETH *
Stellvertreter des Rektors	Peter Lehmann *
Abteilungsleiter	
Mechanisch-Technische Berufe	Robert Sauter *
Baugewerbliche Berufe	Sergio Masciali *
Chemie- und Dienstleistungs-Berufe	Christian Rohr *
Allgemeinbildung/Brückenangebote	Christian Gottschalk *
Berufsmittelschule	Martin Binder *
Schaffhauser Techniker-Schule	Peter Lehmann *
Schaffhauser Schule für Pflegeberufe	Markus Kübler *
Administration	Severin Thurnherr *
Beauftragter für Informatik	Peter Lehmann
Beauftragter für ABU-Prüfungen + PR	Armin Bösiger
Beauftragter für Sport	Marco Filomeno
Kustos	Hansueli Birchmeier
Mediothekar	Frank Seiler
Stundenplaner	Robert Sauter
Sekretariat	Jösy Gadiant Claudia Kast Heidi Ranft
Mediamatiker in Ausbildung	Fabian Jorlano
Cafeteria/Verpflegung	Renate Bollinger, Leiterin Marisa Bergamo, Köchin Franziska Kuhn Sonja Künzle Brigitte Strasser Anne Wäckerlin Berti Weber
Informatiker	Rainer Lenz
Informatiker in Ausbildung	Stefan Mundt Remo Panscera
Chef Hausdienst BBZ (Sicherheit) Hauswarte	Fredy Stamm Jürg Benz René Leibacher
Betriebsmechaniker Betriebspraktiker in Ausbildung	Hanspeter Bolli Franz Ruchti
Chef Haus-/Parkdienst LBZ (Sicherheit) Parkgärtnerin	Rolf Looser Sonja Stocker

Organigramm



Mitglieder der Schulleitung
Mitglieder der Schulleitung und des Büros der SL
Mitglieder mit beratender Stimme

Erstellt am:	14.6.2005 th	Geprüft am:	15.6.2005 AK BS	Gültig ab:	1.8.2005 ED es
Originalversion vom:	1.8.1995	Ersetzt Version vom:	1.8.2003		

Vorwort

Die Pflege im neuen Umfeld

Die Gesundheitsberufe werden zur Zeit gefordert, ihr Aufgabengebiet und dessen Inhalt zu definieren und zu positionieren. Dabei heisst es, viele Rollenvorstellungen, Clichés und lieb gewordene Bilder zu verlassen. Aus Krankenschwestern werden Pflegefachfrauen, und aus dem einst zudienenden Status der „Hilfsperson des Arztes“ werden qualifizierte Fachpersonen mit einem Abschluss auf der höheren Fachschulebene (HF). Allen Bemühungen ist es das gemeinsame und oberste Ziel, Pflege zu definieren und mit den verschiedensten Vorgaben in neue Bahnen zu lenken. In diesen Prozessen sind das BBZ, die Betriebe und das BBA stark gefordert, und nur durch eine konstruktive Zusammenarbeit werden die gesteckten Ziele und Erwartungen weiterhin erreichbar sein.

Wer sich derzeit über die Bildungsentwicklung im Allgemeinen und besonders in den Gesundheitsberufen ein Bild machen will, sieht sich mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert. Mit der Annahme des neuen Berufsbildungsgesetzes, welches am 1. Januar 2004 in Kraft trat, wurden alle Gesundheitsberufe in die gesamtschweizerische Berufsbildungssystematik überführt. Für die Gesundheitsberufe brachte dieser Wechsel grosse Veränderungen und neue Ansprechpartner, und Beziehungsnetze mussten gefunden und aufgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Schule für Pflegeberufe des Kantons Schaffhausen (SfP) als eigenständige Abteilung ins BBZ überführt. Drei verschiedene Ausbildungslehrgänge (Pflegeassistent, Fachangestellte Gesundheit [FaGe], und die dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF) auf zwei unterschiedlichen Bildungsniveaus (Sekundarstufe II und Höhere Fachschule) mit über 80 Lernenden mit altrechtlichen und neurechtlichen Regelungen mussten gleichzeitig ins BBZ integriert werden. Der geplante Start des ersten Studienganges dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF, welcher im August 05 starten sollte, konnte jedoch wegen zu geringer Anzahl Studierender nicht erfolgen. Für diese Studierenden wurde mit dem ZAG (Zentrum für Ausbildungen im Gesundheitswesen Kanton Zürich) eine Vereinbarung getroffen, in welchem die Studierenden die Theorie am ZAG besuchen und den Praxisanteil im Kantonsspital Schaffhausen absolvieren können. Die zuvor schon existierende enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung des neuen Lehrplans konnte dadurch genutzt werden. Diese Übergangslösung soll im Herbst 07 durch einen eigenen Bildungslehrgang Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF am BBZ abgelöst werden. Die Vorbereitungen dafür laufen, und viele Hürden müssen gemeistert werden. Der Bereich Höhere Fachschule bedeutet für alle Beteiligten sowohl auf der schulischen wie auch betrieblichen Seite eine besondere Herausforderung und verlangt viel Fingerspitzengefühl. Geht es doch darum, die alten Ausbildungen der Diplomberufe Pflege und deren Inhalte nicht nur kosmetisch zu verändern, sondern in eine Höhere Fachschule zu überführen und neu zu gestalten. Auch sollen die zukünftigen neuen Ausbildungsabschlüsse zwingend dem europäischen Standard des Bologna-Abkommens entsprechen. Neben dem Fachinhalt wurden im neuen Lehrplan auch moderne Lehr- und Lernformen integriert. So liegt z. B. dem HF-Studiengang das pädagogische Konzept des Problem-Based-Learning (PBL) zugrunde und wird als Methode vorgeschrieben. Wie der Schreibende feststellt, ist eine Methodenvorgabe für „gestandene Lehrer“ am BBZ ein Reizwort, welches den Adrenalinpiegel bei manchem leicht erhöht. Dass jedoch auch in der SCHILF das Thema des PBL Einzug hielt, zeigt, wie befruchtend dieser Austausch sein kann.

Im August 2004 startete die erste Klasse Fachangestellte Gesundheit (FaGe). Diese Ausbildung auf der Sekundarstufe II, mit Schulabgängerinnen und Schulabgängern direkt im Anschluss an die Volksschule, stellte weniger das BBZ als die Betriebe vor eine neue Herausforderung. Lernende in diesem Alter sind in den Betrieben der Gesundheitsinstitutionen neu. Für den dritten Lernort musste ein Gefäss geschaffen werden, um den Anforderungen der Politik zu genügen. So wurde die IBG-SH (Interessengemeinschaft Berufsbildung im Gesundheitswesen des Kantons Schaffhausen) gegründet. Die verschiedenen Schnittstellen zwischen Schule, Pra-

xis und drittem Lernort beanspruchten jedoch alle „Player“ massiv. Dank kontinuierlichem und fachkundigem Support des Berufsbildungsamtes Schaffhausen konnten diese Aufgaben jedoch bewältigt werden.

Neben den organisatorischen und inhaltlichen Veränderungen scheint die Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Berufsprofilen manchmal eine fast unlösbare Aufgabe zu sein. Vor allem die Abgrenzung in den einzelnen Fach- und Berufskompetenzen erfordert eine detaillierte und umsichtige Analyse. Geht es doch im Wesentlichen darum, auch in Zukunft der Bevölkerung Pflegeleistungen auf einem hohen Niveau anbieten zu können. Jeder einzelne Ausbildungsgang soll für die jungen Leute attraktiv zum Erlernen sein, ein klares Profil beinhalten und die verlangte Durchlässigkeit aufweisen.

Auch im neuen Schuljahr werden weitere Pflöcke eingeschlagen, und kleine und grössere Herausforderungen werden auf uns zukommen. Wir packen sie an, um gemeinsamen die Zukunft mitgestalten zu können.

Christoph Schaub

Leiter Pflegedienst Kantonsspital Schaffhausen, Mitglied der Aufsichtskommission am BBZ und Präsident der IBG-SH

Jahresbericht des Rektors

Das Berufsbildungswesen befindet sich nach wie vor im Umbruch. Das prägende Ereignis für das BBZ war denn auch die Eingliederung der Schule für Pflegeberufe als siebte Abteilung. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz wurden auch die Pflegeberufe in die staatlich gesteuerte Berufsbildung überführt. Die Schaffhauser Regierung hat im Anschluss an diese neue Gesetzesvorgabe beschlossen, die bisher selbstständige Schule per 01. Januar 2006 in unsere Schule zu integrieren, und dies, obwohl noch drei bisherige Lehrgänge unter der privaten Aufsicht des SRK zu Ende geführt werden. Die Integration ist noch nicht abgeschlossen, wird nun schrittweise vollzogen und erst etwa im Jahre 2009 vollständig abgeschlossen sein. Wir freuen uns über die neue Berufsgruppe an unserer Schule und heissen sowohl die Lernenden als auch die Lehrpersonen ganz herzlich willkommen. Wir hoffen, dass bei dieser Integration auch auf die spezifischen Bedürfnisse der Pflegeberufe Rücksicht genommen werden kann und sich so alle möglichst bald sehr wohl fühlen am BBZ.

Im Hauptgebäude des BBZ wurde die letzte grössere Umbauphase in Angriff genommen. Im Zuge der Sanierung der Decke der Tiefgarage und damit des Pausenplatzes wurde auch die bisherige Autowerkstätte erweitert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Auf Beginn des Monats Mai konnte sie in Betrieb genommen werden und hat bereits ihre Feuertaufe bestens bestanden, wurden doch in ihr die Lehrabschlussprüfungen für die Autoberufe durchgeführt. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen des Umbaus beigetragen haben: dem Hochbauamt, den beteiligten Architekten und Handwerkern, dem AGVS, der einen namhaften Beitrag an die Einrichtungen sprach, und den weiteren externen und internen Fachleuten, die jederzeit mit Rat und Tat Pate gestanden haben.

Im vergangenen Schuljahr konnte zum letzten Mal ein Integrationskurs für fremdsprachige Jugendliche durchgeführt werden, da offenbar immer weniger Jugendliche erst nach Abschluss der Pflichtschulen im Ausland in die Schweiz einwandern. Irgendwie auch Ironie des Schicksals: Jahrelang durften wir in diesem äusserst wertvollen Schuljahr Jugendliche auf eine Ausbildung in der Schweiz vorbereiten, ohne dass eine eigentliche gesetzliche Grundlage für ein solches Schuljahr vorhanden war. Nun, da die gesetzliche Grundlage endlich geschaffen wurde, ist es nicht mehr notwendig. Aber gerade durch solche Massnahmen zeigt sich, dass die kantonale Berufsbildung sehr wohl fähig ist, kurzfristig auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu reagieren.

Im Rahmen der neuen Gesetzgebung werden nun die Bildungsverordnungen für sämtliche Berufe überarbeitet. Bereits wird der Berufsfachschulunterricht verschiedener Berufe gemäss den neuen Vorschriften durchgeführt. Für uns gilt es, diese Anpassungen mit der notwendigen Rücksicht auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Wirtschaft vorzunehmen, besteht doch in Einzelfällen eine gewisse Gefahr, dass bei der Neufassung der Ausbildungsvorschriften etwas gar viele Wunschvorstellungen berücksichtigt wurden, so dass die Anforderungen an die Lehrlinge stark gestiegen sind. Sicher, die Anforderungen an die Berufsfachleute steigen, aber es gilt, ein wachsames Auge darauf zu halten, dass wir auch den schwächeren Schulabgängern noch eine sehr gute Berufsausbildung anbieten können.

In der Schulleitung des BBZ gab es, neben der Eingliederung des bisherigen Schulleiters Markus Kübler als dem zuständigen Abteilungsleiter für die Pflegeberufe, für einmal keine Änderungen.

Auch im Lehrkörper gab es im vergangenen Schuljahr, neben den üblichen Rochaden bei diversen Lehrbeauftragten, keine markanten Veränderungen. Erwähnenswert dabei die erfreuliche Tatsache, dass mit Renzo Mascherin zum ersten Mal ein Fachlehrer die berufsbegleitende Ausbildung zum allgemeinbildenden Lehrer erfolgreich abgeschlossen hat. Renzo Mascherin ist

damit einer der ersten Lehrer der Schweiz, der berechtigt ist, sowohl den Fach als auch den allgemein bildenden Unterricht zu vermitteln.

Das im Spätherbst 2005 bestandene Wiederholaudit zeigt, dass im BBZ Schaffhausen die Kernaufgaben nach wie vor bestens erfüllt werden. Deshalb gilt mein Dank vor allem auch allen Mitarbeitenden und den verantwortlichen Aufsichtsbehörden, die mit ihrer hervorragenden Arbeit, selbstverständlich zusammen mit vielen Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern in den Ausbildungsbetrieben, einen sehr grossen Beitrag für die erfolgreiche Ausbildung vieler Jugendlichen geleistet haben.

Jubiläum

Beat Sturzenegger, 25. Jahrsjubiläum am 1. Mai 2006

Hauptberuflich als Ausbildungsverantwortlicher der altra Schaffhausen tätig, trat Beat Sturzenegger am 1. Mai 1981 als Lehrbeauftragter in die damalige GIBS ein. Er unterrichtete bei uns mehr oder weniger immer eine Klasse von jenen Lernenden, die ihm am Herzen liegen: den Anlehrlingen. Für den Lehrkörper des BBZ ist die Mitarbeit eines auswärtigen, sehr qualifizierten, sehr engagierten und fähigen Pädagogen eine ausserordentliche Bereicherung. Beat Sturzenegger hat immer wieder neue, bereichernde Ideen in den Unterricht eingebracht, häufig Ideen, welche er in seinem Hauptberuf schon mit Erfolg ausprobiert hatte. Nun feiert er bereits das 25-Jahr-Jubiläum am BBZ. Herzliche Gratulation und noch viel mehr herzlichen Dank für Deine vorzügliche Arbeit hier am BBZ.

Dr. Ernst Schläpfer, Rektor

Berichte der Abteilungen

Abteilung 1: Mechanisch-Technische Berufe

Automatiker

Dem Jahresmotto folgend, hat die Abschlussklasse ein grösseres Automationsprojekt erfolgreich durchgeführt. Die Präsentation der Arbeiten am 18. Mai fand ein gutes Echo. Neben Lehrmeistern aus der Region durften wir auch Vertreter von grösseren Automationsfirmen begrüssen. Am 3. Mai fand eine Präsentation moderner Schaltgeräte am BBZ-SH statt. Der Vorführwagen der Siemens AG war bei uns zu Gast. Neben Automatikern konnten auch die Elektromonteur vom Angebot profitieren. Dank den guten Beziehung zur Siemens Schweiz kam dieser Anlass zu Stande.

Dieses Jahr haben 19 Automatiker erfolgreich die LAP bestanden. Das Gesamtergebnis dürfte ähnlich wie in den letzten Jahren ausgefallen sein. Leider hat es dieses Jahr keine Rangkandidaten gegeben. Die mässigen Noten in der Teilprüfung (nach zwei Jahren Lehrzeit) haben den Ausschlag gegeben. Allgemein bemerke ich, dass die Motivation bei den Lernenden abgenommen hat. Das Interesse und die Identifikation mit dem Beruf des Automatikers haben bei den Lernenden nicht mehr den zentralen Stellenwert. Freizeit ist offensichtlich wichtiger, als sich für den eingeschlagenen Beruf zu engagieren.

Robert Sauter, Berufsverantwortlicher

Autoberufe

Im vergangenen Jahr absolvierten 54 Schüler/innen den anspruchsvollen AGV-Eignungstest. Es ist eine wertvolle Entscheidungshilfe für die Lehrmeister. Vom Herbst 2005 bis Frühling 2006 besuchte unser Nebenamtlehrer, Roland Britschgi, den Didaktikkurs I in St. Gallen.

Die vorgesehene Projektwoche mit dem Thema "Fahrzeugdynamik erleben" vom August 2005 in Interlaken fiel buchstäblich ins Wasser. Wegen den grossen Überschwemmungen rund um Interlaken musste das gut vorbereitete Vorhaben mit den 4. Lehrjahr- Automechanikern abgesagt werden. Ziel dieser Projektwoche ist das Vorbereiten eines Fahrzeuges, das Durchführen und Auswerten von Testfahrten auf einer abgesperrten Flugplatz-Piste in Interlaken. Eine Neuauflage wird im Sommer 2006 realisiert.

Schon zum 4. Mal wurde die SH-Autoshow durchgeführt. Ein kniffliger Wettbewerb am Ausbildungsstand führte durch die verschiedenen Schwerpunkte: Mechanik, Hydraulik, Elektrik, Elektronik, Pneumatik, Physik und Chemie. Lernende des Autogewerbeverbandes begleiteten interessierte Besucher durch den Parcours.

Ab 2007 erhalten die Autoberufe neue Berufsbezeichnungen:

- Der "Automechaniker/Fahrzeug-Elektriker-Elektroniker" wird zum *Automobil-Mechatroniker*
- Der "Automonteur" wird zum *Automobil-Fachmann*
- Neu der *Automobil-Assistent* (2-jährige Ausbildung mit Attest)

Externe Kreise warnen vor zu hohen Anforderungen in der Grundausbildung und zu hoher Eintrittsschwelle in unseren Berufen (KV- und Swissem-Erfahrungen).

Letzten Herbst begann man mit dem geplanten Umbau der Autowerkstatt. Während dieser Zeit unterrichtete Hansruedi Brauchli, unser Kursinstructor, in gemieteten Räumen der GF im Ebnet.

Eine interessante Zeit erwartete mich, als ich zum Koordinator BBZ-AGVS an der ersten Bau-sitzung ernannt wurde. Die Koordination der Planung klappte bestens, vom Architekten über ESA, Hochbauamt des Kantons, Statiker sowie die Besichtigung der Mobiliar/Einrichtungen im AGVS-ÜK-Zentrum in Lenzburg usw. Ein Masterplan der Kosten wurde erstellt, um die Budgetierung im Rahmen zu halten. Nach Fertigstellung der ersten Pläne begann der Aushub der zwei alten 75'000 l Öltanks im 2. UG. Verschiedene Wände wurden abgerissen und alte, baufällige Türen und Gebäudeteile demontiert. In drei (vier) Phasen wurde das Flachdach (Pausenplatz) saniert. Bei starken Regenfällen kam es öfters vor, dass Wasser von der Decke in mehrere Schulräume floss. Starke Nerven waren gefragt, als plötzlich noch pechschwarzes Bitumen von der Decke auf den neuen Holzzementboden tropfte. Termingerecht durften wir anfangs Mai 2006 in die neu gestaltete und grössere Autoabteilung einziehen. Erfreulich war, dass wir problemlos die praktischen Arbeiten der LAP in einer ruhigen Atmosphäre abwickeln konnten. Die Experten waren begeistert über die neuen, hellen und modernen Räume der Autoabteilung.

Am 7. Juli 2006 durften wir im Rahmen der LAP-Feier den gelungenen Umbau der Autoabteilung einweihen.



Die neuen Räumlichkeiten 2006 (U109)



Der neue Demoraum U110 für den theoretischen Unterricht (Labor)

André Richoz, Berufsverantwortlicher

Informatiker

Schon seit längerer Zeit bilden wir am BBZ Informatik-Lernende aus. Bereits zwei Klassen haben ihren Lehrabschluss an unserer Schule erfolgreich hinter sich. Wir haben uns bei der Einführung dieser Informatikberufslehre, die grundsätzlich aus drei Richtungen (System, Applikation und Support) besteht, für die Systeminformatiker entschieden. Der Grund war sicherlich, dass wir hier in Schaffhausen mit nicht allzu grossen Schülerzahlen rechnen durften und der Systeminformatiker zu den Allroundern gehört. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir am BBZ noch drei Klassen nach diesem alten, nicht modularisierten System.

Nach einer längeren Pilotphase im Zusammenhang mit der Modularisierung der Informatikberufe in anderen Kantonen wurden auch Überlegungen zur Einführung solcher Klassen in Schaffhausen durchgeführt, und im August 2005 war es dann soweit, dass auch unsere Schule den allgemeinen Trend der Modularisierung mitmachen musste.

Dazu wurde im Vorfeld eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Aufgabe hatte, die Modularisierung der Berufsgruppe Informatik am BBZ einzuführen.

Alain Saxer, Berufsverantwortlicher

Konstrukteur

Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Neueintritte ins erste Lehrjahr in den letzten Jahren bei 15 bis 17 Schülerinnen und Schülern stabilisiert.

Aber eine Tendenz zeigt sich auch bei den Konstrukteuren: das Leistungsniveau der Lernenden sinkt. So werden mit Beginn Herbstsemester gleich zwei Lernende im 2. Lehrjahr den Unterricht im G-Niveau erhalten. Weitere Schüler im E-Niveau darf man als eher schwach bezeichnen.

Da bei den Konstrukteuren wie bei den Automatikern eine Anzahl Lernende die Berufsmittelschule besucht, wurde es erstmals möglich, die restlichen Schüler in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie sowie in der Allgemeinbildung zu einer Klasse zusammen zu schliessen. Da der gemeinsame Unterricht mit Schülern unterschiedlicher Berufe einen Kompromiss darstellt, ist die Zusammenlegung in den genannten Fächern im 2. Lehrjahr nicht mehr möglich, da der Unterrichtsstoff sehr berufsbezogen weiter läuft.

Dieses Jahr dürfen wir wieder auf eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung zurückblicken. Alle Absolventinnen und Absolventen haben die LAP bestanden, einer davon mit Rangauszeichnung. Teilweise haben sich die Lernenden eine bessere LAP-Note aber schon in der Teilprüfung am Ende des 2. Lehrjahres verdorben. Erfreulich stellen wir fest, dass die Lehrabgänger dieses Jahr weniger Probleme haben, eine Arbeitsstelle zu finden. Nur drei von 17 suchten im Juni noch eine Stelle.

Hans-Jürgen Pietsch, Berufsverantwortlicher

Polymechaniker

Wie bereits letztes Jahr angekündigt, hat sich die Anzahl der Lernenden im 1. Lehrjahr nochmals vermindert. Es konnte aber wie bis anhin mit zwei Klassen (total 26 Lernende) begonnen werden. Das zahlenmässige Verhältnis der leistungsstarken (E-Niveau) zu den leistungsschwachen Lernenden ist konstant geblieben. G-Niveau-Lernende mit ungenügenden Semesternotendurchschnitten sind nun zur Gewohnheit geworden.

In den höheren Semestern konnten die überarbeiteten Lehrpläne eingesetzt werden, was zur Neugestaltung des Theoriestoffes durch die Fachlehrer führte. Gemäss den Rückmeldungen stimmt im Moment die Richtung der Vorgehensweise.

Die Integration der Austauschlernenden aus dem Kanton Tessin hat sich verbessert. Durch vermehrte Kontrollen ihres Lernfortschrittes und vertiefte Kommunikation mit dem Lehrbetrieb (BZ) scheint nun die Lösung gefunden zu sein.

30 Lernende haben sich zur LAP eingefunden. Davon kamen drei in den Rang, einer scheiterte und wird nächstes Jahr die LAP wiederholen. Dank der guten Wirtschaftslage haben die jungen Berufsleute beste Aussichten, eine geeignete Stelle zu finden. In diesem Sinne wünschen wir ihnen alles Gute.

Ernst Kleiner, Berufsverantwortlicher

Personelles

Erfreulicherweise sind keine personellen Fluktuationen in der Abteilung 1 zu vermelden. Grössere Mutationen bahnen sich in den kommenden fünf Jahren an, werden doch einige Fachlehrer altershalber in Pension gehen. Ich danke allen Lehrenden für das Geleistete im vergangenen Jahr und wünsche weiterhin viel Freude an der Lehrtätigkeit.

Firmenspenden

Wir bedanken uns bei den folgenden Firmen für die grosszügigen Schenkungen von diversem Anschauungs- und Schulungsmaterial.

- Baumer Electric AG, Frauenfeld, Herr Bischofberger
- Festo Schweiz, Dietikon, Herr Gauch
- Gebrüder Meier (Danfoss), Regensdorf, Herr Peinsold
- Siemens AG, Zürich, Herr Menzi

Robert Sauter, Abteilungsleiter

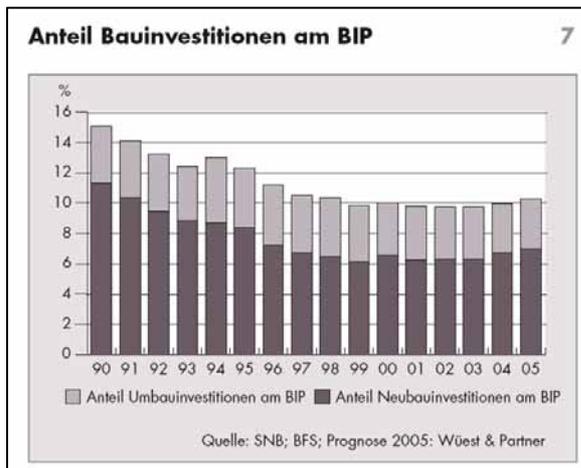
Abteilung 2: Baugewerbliche Berufe

Allgemeine Entwicklung, Zukunftsperspektiven

In der Baubranche erfahren wir zurzeit einen Bauboom, wie wir ihn seit mehreren Jahren nicht mehr beobachten konnten. Im Jahre 2005 wurden landesweit über 50'000 neue Wohnungen oder Wohnhäuser errichtet. Auf den ersten Blick sieht diese Tendenz positiv aus und müsste sich auf den bisher angespannten Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Lehrstellen positiv auswirken. Die Schülerzahlen mit total 391 Lernenden in der Bauabteilung (+13% gegenüber 2005)



scheinen diese Vermutung zu bestätigen. Auf Grund der tiefen Preise, der rückläufig prognostizierten Demografiezahlen und der Öffnung der Grenzen ist es aber unwahrscheinlich, dass sich die Situation langfristig entspannen wird.



Volkswirtschaftliche Prognose 8

Veränderung in %	2005	2006	2007
Privater Konsum	+1,3	+1,3	+1,5
Bau	+2,5	+0,4	-0,4
BIP-Wachstum	+1,7	+1,5	+1,8
Dreimonatssatz CHF (absolutes Niveau)	0,4	0,7	0,8
Beschäftigte (umgerechnet auf Vollzeitäquivalente)	-0,2	+0,1	0,3
Arbeitslosenquote	3,8	3,9	4,1

Quelle: KOF-Herbstprognose 2005

Quelle: AKB, Aarau, SNB, KOF

Personelles

Lehrerwechsel waren wiederum keine zu verzeichnen, so dass der Unterricht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden konnte. Renzo Mascherin hat seine Zusatzausbildung zum ABU-Lehrer abgeschlossen und mit Erfolg bestanden. An dieser Stelle herzliche Gratulation.

Prüfungen und Prüfungsfeiern

Wie gewöhnlich fanden die LAP-Feiern in allen sieben Berufen in einem würdigen Rahmen statt. Insgesamt liegen die Ergebnisse im normalen Bereich vor. Vor einem Jahr waren die Resultate der LAP Elektromonteur nicht ganz zufrieden stellend. Heute können wir aber feststellen, dass die gemeinsamen Anstrengungen zu einer Verbesserung geführt haben (Erfolgsquote 84%). Bei den Sanitärmeistern war die Erfolgsquote mit 81% (17/21) ebenfalls nichts Aussergewöhnliches. Betrachten wir aber die Durchfallquote in Bezug auf die Region, können wir feststellen, dass alle ungenügenden Ergebnisse von Kandidaten erzielt wurden, welche die LAP in SH absolviert haben. Differenzieren wir die Ergebnisse auf den Prüfungsort, erhalten wir folgendes Bild.

LAP 2006, Sanitärmeister

	Total Kandidaten	Bestanden	Nicht bestanden	Erfolgsquote
LAP Schaffhausen	10	6	4	60%
LAP Winterthur	11*	11*	0	100%
Total	21	17	4	81%

*Kandidaten aus der Region Winterthur besuchen die Berufsschule am BBZ SH. Die praktische LAP der beiden Kantone ist nicht identisch und unterliegt verschiedenen Beurteilungssystemen. Die schriftliche LAP ist eine standardisierte LAP, die für alle Kandidaten (unabhängig vom Kanton) dieselbe ist.

Aus welchem Grund die unterschiedlichen Ergebnisse entstanden sind, kann zurzeit nicht abschliessend beurteilt werden und wird zurzeit von den LAP-Experten noch untersucht.

Projekte

„Jugendchäller“

Das Schuljahr 2005/06 war hinsichtlich Projekte ein sehr ereignisreiches Jahr. Ein grösseres Projekt, in dem vor allem Renzo Mascherin (Malerfachlehrer), aber auch Peter Stocker (Schreinerfachlehrer) involviert waren, ist die Sanierung des „Jugendchällers“. Die erwähnten Lehrkräfte haben durch ihren Einsatz mit ihren Klassen einen grossen Beitrag zur Reaktivierung des maroden Jugendtreffs geleistet. Insbesondere ist erfreulich, dass dadurch Jugendlichen eine neue Plattform geboten wird, ihre Freizeit sinnvoller zu gestalten. Unser Beitrag ist bei den Projektverantwortlichen sehr gut angekommen, und die Zusammenarbeit war bisher hervorragend.

Diesellokomotive Etwilen

Renzo Mascherin hat mit seinen Malerlehrlingen (2. Lehrjahr), von März bis April 2006, ein interessantes Projekt realisiert, das in diversen Tageszeitungen (SN, Bote vom Untersee und Rhein) und in der Fachzeitschrift publiziert wurde. Eine alte Diesellokomotive in Etwilen musste komplett neu restauriert und neu gestrichen werden. Die Lernenden haben von A-Z alles sel-



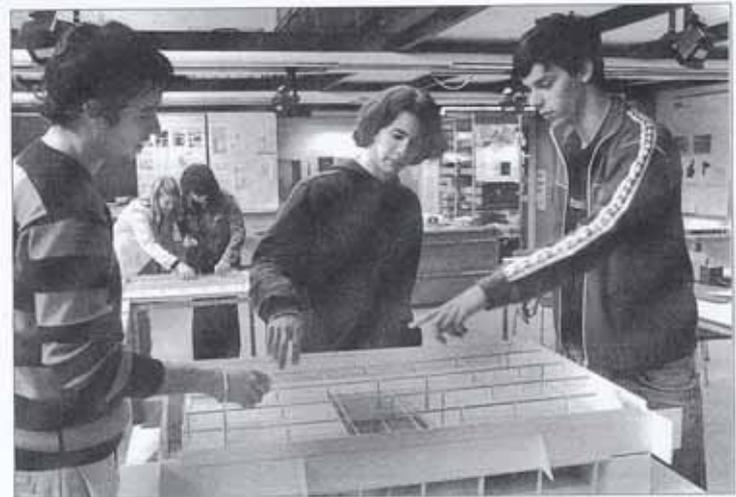
ber organisiert und durchgeführt. Dabei konnten sie wertvolle Kompetenzen gewinnen, die nur im Rahmen solcher Projekte in dieser Konzentration angeboten werden. Das Ergebnis hat die Betreiber der Lokomotive vollumfänglich überzeugt und die Lernenden mit Stolz erfüllt. Dank deren Einsatz konnte die Lokomotive von einer Verschrottung verschont bleiben. Wie alle sehen können, hat sich der Aufwand gelohnt.

Raum im Raum

Neues Leben in eine alte Fabrikhalle bringen: Damit beschäftigten sich elf Hochbauzeichnerlehrlinge in ihren Abschlussarbeiten. «Was könnte man machen mit diesem Raum?» Das war die Frage, welcher sich die Lehrlinge in ihrem Wahlpflichtfach zu stellen hatten. Gestellt haben die Frage die beiden Lehrer Christian Wäckerlin und Paul Isenring, als zu gestaltender Raum wurde den angehenden Berufsleuten die aus dem Jahr 1909 datierende Shedhalle im Ebnet 65 vorgelegt. Der Rest war der Fantasie der Lehrlinge überlassen. Am 1. Juni 2006 war es soweit: Was sich die sieben jungen Männer und vier jungen Frauen in langen Stunden ausgedacht, skizziert und zu einem Modell ausgearbeitet hatten, wurde einem Publikum aus Eltern, Lehrern und Vertretern der Ausbildungsbetriebe vorgestellt. In der leeren Fabrikhalle, wo früher die berühmte «Schaffhauser Wolle» hergestellt wurde, können sich die Hochbauzeichner ganz unterschiedliche Nutzungen vorstellen. Ziel der Übung war gemäss Wäckerlin nicht,

Architekten auszubilden, «sondern die Lehrlinge sollten das Handwerk des planerischen Bauens erlernen.» Eine Aufgabe, welche die elf angehenden Hochbauzeichner - darüber waren sich die Besucher beim Aperitif einig - sehr gut gelöst haben.

(Quelle, Schaffhauser Nachrichten, 01.06.2006)



Denis Stoll, Valentino Sandri und Dominik Stamm mit ihrem Modell für ein Zentrum für Musik, Film und Kultur. (Foto: Peter Pfister)

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Lehrkräften dafür bedanken, dass sie durch grossen Einsatz zum Gelingen der wichtigen Projektarbeiten beigetragen haben. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Schuljahr und viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

Sergio Masciali, Abteilungsleiter

Abteilung 3: Chemie- und Dienstleistungsberufe

«Wo ein guter Lehrer am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser.»
Hans Aebli (1983)

Dieser Satz von Hans Aebli, Zürcher Volksschullehrer, Universitätsprofessor und Lehrerbildner, passt wunderbar zu den Lehrerinnen und Lehrern meiner Abteilung: Gemeinsam haben sie versucht, mit Alltäglichem, mit Aussergewöhnlichem, mit Veränderungen¹ und mit Verantwortung die Welt ein bisschen besser werden zu lassen. Und sei dies auch nur in der eigenen Schulstube, im privaten Umfeld oder in der «(geistigen) Entwicklung derer, die sich ihnen zuwandten».

Herzlichen Dank!

- ¹ - Der bis anhin bei uns angesiedelte FAGE-Beruf ist nun in der neu geschaffenen Abteilung 7 an seinem richtigen Ort.
- Neben den zwei Klassen hauswirtschaftliches und soziales Basisjahr A- und einer Klasse im B-Modell, konnten wir im Februar wieder einmal mit einem berufsbegleitenden, dreiseimestrigen Haushaltfachkurs starten.

Christian Rohr, Abteilungsleiter

Chemielaboranten

Auch dieses Jahr haben sämtliche Lehrlinge die LAP erfolgreich bestanden. Das neue Ausbildungskonzept in Schaffhausen (externes Lehlabor, Lehrbetrieb, Berufsfachschule) ist zudem erfolgreich angelaufen. Für die Berufsfachschule bedeutet dies, dass die Lehrlingszahlen in den nächsten Jahren konstant oder zunehmend sein werden. Als Mitglied der Reformkommission

„Bildungsverordnung Laborberufe“ bin ich jetzt schon gespannt, wie ab 2008 die Neuerungen an den Berufsfachschulen gemeistert werden.



Roger Schwab, Fachlehrer

Den Jahresbericht möchte ich speziell dazu nutzen, um eine „Exkursion der anderen Art“ vorzustellen. Im Zusammenhang mit dem Albert-Einstein-Jahr unternahmen sämtliche drei Lehrjahre gemeinsam eine Exkursion nach Bern. Zweiergruppen gestalteten danach zu einem gewählten Thema ein Farbposter. Die anschließende Ausstellung der Poster am BBZ bleibt hoffentlich noch lange in Erinnerung. Speziell der zugehörige Wettbewerb, hat bei den Lehrlingen unerwartete Euphorien hervorgerufen...

Pharma-Assistentin

Auch im vergangenen Schuljahr stellten die Pharma-Assistentinnen mit 94 Lehrlingen, verteilt auf sechs Klassen (zwei pro Lehrjahr), die zahlenmässig grösste Berufsgruppe am BBZ. Von den 36 zur LAP angetretenen Kandidatinnen bestanden 34 erfolgreich die Prüfung 2006.

Im Lehrkörper gab es erneut eine Mutation zu verzeichnen. Nach einem erfolgreichen Schuljahr verlässt Helen Pfister leider unser Team. Sie wird sich beruflich neu ausrichten. Wir danken ihr für ihr (kurzes) Engagement zu Gunsten unserer Schule und der Lernenden und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Mit Dr. Wuggenig-Holzer konnte bereits eine Nachfolgerin verpflichtet werden, welche auf Schuljahresbeginn 2006/07 das erste Lehrjahr unterrichten wird. Wir heissen sie herzlich in unsern Reihen willkommen.

Konsequentes Fördern und Fordern prägten den Unterricht aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche durch ihren engagierten Einsatz erneut einen erfolgreichen Unterricht ermöglichten. Zudem arbeiteten auch in diesem Schuljahr alle in einer DBK-Expertengruppe für LAP mit, was Garant dafür ist, dass faire Prüfungen auf hohem Niveau erstellt wurden. Fort- und Weiterbildungskurse wurden ebenso besucht. Ich danke allen Beteiligten für die im vergangenen Schuljahr geleistete Arbeit, ebenso den Berufsverbänden von Winterthur und Schaffhausen für die offene und kooperative Zusammenarbeit.

Leider müssen wir vermehrt feststellen, dass der schulische Rucksack der Lernenden immer häufiger zu wenig bestückt ist, um diese anspruchsvolle Ausbildung zur Fachfrau erfolgreich absolvieren zu können. Im verflossenen Schuljahr mussten drei Lehrverhältnisse frühzeitig aufgelöst werden, da die schulischen Leistungen ungenügend und keine Perspektiven vorhanden waren. Trotz einer angespannten Arbeitsmarktlage ergreifen erfreulicherweise immer noch sehr viele diese interessante Ausbildung. Die schulischen Anforderungen werden aber auch in der neuen BiVo nicht geringer, und es wird sich zeigen, wie sich das Niveau entwickeln wird.

In diesem Schuljahr wurden erneut drei ganztägige Exkursionen durch die Fachlehrerinnen während der BBZ - Prüfungswoche organisiert und durchgeführt.

Mit dem Schweizerischen Berufsverband (SAV) wurden auch im vergangenen Schuljahr intensive Kontakte betreffend der neuen BiVo gepflegt. Einige grundlegende Probleme der neuen Ausbildung betreffend geben auch weiter zu kritischen Interventionen und Anfragen Anlass. Die zur Zeit laufende Vernehmlassung wird die vielen offenen Punkte dieses neuen Lehrganges (CoRe-Modell) hoffentlich von mehreren Seiten kritisch beleuchten, hinterfragen und da und

dort zwingend notwendige Anpassungen auslösen. Die Schule und die Verbände werden in den nächsten Monat nochmals gefordert werden.

Hansueli Birchmeier, Berufsbeauftragter

Hauswirtschaftliches und soziales Basisjahr



Lernende Profil A/B



Exkursion „zum scharfen Sultan“



Exkursion Metzgerei Peter



Museum Lindwurm, Stein am Rhein



Klasse SOJA 2b



Klasse SOJA 2a

23 Lernende haben das hauswirtschaftliche und soziale Basisjahr erfolgreich absolviert. Während diesem Zwischenjahr konnten sie ihre Persönlichkeit festigen und erste Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln. Die Lehrkräfte und die Praktikumsverantwortlichen arbeiteten mit den Lernenden vor allem an Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und selbstverantwortlichem Handeln, damit der nächste Schritt ins Berufsleben auch gelingen kann.

Am 20. und 21. Januar 2006 zeigten die Lernenden an der jährlichen Ausstellung, was während dem ersten Semester gearbeitet wurde. „Mit allen Sinnen“ konnten die Besucher/innen die facettenreiche Ausbildung kennen lernen. Neben zahlreichen Beiträgen aus den einzelnen Unterrichtsfächern, z. B. Backdemos, die besten Songs zum Putzen, Werk- und Handarbeitsgegenstände, Krimihörspiele und Gedichte führten die Lernenden des Profil B sogar ein kurzes, selbst erarbeitetes Theaterstück auf.

Ursula Friesacher, Verantwortliche Basisjahr

Bäcker-Konditor und Konditor-Confiseur

Erspreiessliches Schaffen der ältesten Lehrlinge: Mit bemerkenswerten Leistungen haben die diesjährigen Absolventen der LAP die Messlatte für die Zukünftigen hoch angesetzt: Bemerkenswerte Rangnoten, bemerkenswerte SVA-Arbeiten, bemerkenswertes Durchhaltevermögen von einem Kandidaten, der über Attest und Lehre zum Diplom kam! Die 2. Lehrjahr-Lehrlinge sind gefordert, haben aber ihrerseits das Potenzial, dem Druck stand zu halten. Auch die 14 Erstlehrjahr-Lehrlinge machen mit guten Leistungen auf sich aufmerksam.

Leider ist die Aussteigerate nach wie vor hoch. Egal in welchem Lehrjahr, der berühmte „Bettel“ wird oft schon bei Kleinigkeiten hingeschmissen. In solchen Situationen wünsche ich den betroffenen Lernenden das oben erwähnte Durchhaltevermögen, das es anscheinend immer noch gibt!

Christian Rohr, Fachlehrer

Hauswirtschaftlicher Fachkurs



Melanie Vuilleumier, Maja Ernst, Monika Tenger, Susanne Jungi, Dmytro Yelisyeyev, Franziska Holderegger, Gabriela Tanner

Am 15. Februar 2006 startete der berufsbegleitende Haushaltfachkurs. Der Kurs vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten zur selbständigen, ökologischen und ökonomischen Führung eines Privathaushaltes. Sechs Frauen und ein Mann haben je ein Modul Wäscheversorgung, Reinigungstechnik, Nahrungsmittelzubereitung, Pflanzen in Haus und Garten und eine Intensivwoche im textilen Gestalten mit einem Leistungsnachweis erfolgreich abgeschlossen. Der berufsbegleitende Haushaltfachkurs dauert noch bis im Juli 2007.

Ursula Friesacher, Verantwortliche Basisjahr

Hauswirtschaftliche und gastgewerbliche Berufe



Szenen der gemeinsamen Schlussexkursion in die Forellenzucht, Kundelfingerhof, HW/GA 2a + b

Allgemeines

Neun Restaurationsfachleute, zwölf Fachleute Hauswirtschaft, neun Servicefachangestellte, sieben Gastronomiefachangestellte, neun Hauswirtschafterinnen und eine Hotelfachassistentin besuchten den Berufskundeunterricht in den Klassenzimmern auf Charlottenfels. Von den 18 angetretenen Kandidatinnen bestanden alle die Lehrabschlussprüfung 2006.

Hauswirtschaftspraktikerin

Die neue Bildungsverordnung für Hauswirtschaftspraktikerin tritt ab Sommer 2006 in Kraft. Der Berufskundeunterricht kann weiterhin in Schaffhausen erteilt werden, da die Attest-Klasse drei Lektionen gemeinsam mit dem ersten Lehrjahr unterrichtet wird. Damit beide Leistungsstufen auf ihre Rechnung kommen, wird der Unterricht mit total zwei zusätzlichen Lektionen ergänzt, so dass die Unterschiede in den Bildungsplänen ausgeglichen und EFZ- und Attest-Klassen bedürfnisgerecht unterrichtet werden können.

Ursula Friesacher, Fachlehrerin

Koch

Dieses Schuljahr schlossen 23 Lernende die Lehre ab. Zwei Auszubildende konnten wegen Krankheit/Unfall das QLV nicht antreten, und zwei bestanden die Prüfung nicht. Die Lehrabschlussfeier aller Gastro-Berufe fand dieses Jahr im Park Casino statt.

Während den praktischen Prüfungen im Birch konnten 36 Lernende vom zweiten Lehrjahr *live* ein Prüfungstag miterleben. Mit diesen Eindrücken können sie sich besser auf ihre eigene Prüfung vorbereiten.

Für die überbetrieblichen Kurse wurde von der *Hotel&Gastro formation* Corsin Albin gewonnen. Er wurde von Walter Schudel eingearbeitet, um sein Amt übernehmen zu können.

Im November fand in Basel die internationale Fachmesse für Gemeinschaftsgastronomie, Gastronomie und Hotellerie (IGEHO) statt. Die beiden Klassen vom zweiten Lehrjahr konnten die Messe besuchen und liessen sich von den ausgestellten Tellern und Platten inspirieren und zu eigenen Ideen verleiten.



Mit der Abschlussklasse besuchten wir den Bauernhof von Sepp und Magdalena Dähler in Stein AR, um die Eigenheiten des KABIER kennen zu lernen.



Nebst der speziellen Fütterung zeigte uns Sepp Dähler, wie er die Kälber mit einem speziellen Biervorlaufgemisch oder Rapsöl massiert.





Nach der beeindruckenden Führung und der anschließenden Degustation besuchten wir noch die Schaukäserei in Stein.



André Schneckenburger, Fachlehrer

Abteilung 4: Allgemeinbildung / Brückenangebote

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr möchte ich allen herzlich danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass die meisten Angelegenheiten im Guten bereinigt werden konnten, zumal sich im zweiten Semester eine massive Lektioneneinbusse fürs kommende Schuljahr abzeichnete. Die Vollzeit-BM für das nächste Schuljahr konnte nur mit einer Klasse geplant werden, und somit brauchten einige der zugeteilten Lehrkräfte mehr ABU-Stunden. Im Weiteren wurde klar, dass ein IK im bekannten Rahmen nicht mehr durchgeführt würde, und kurz vor den Sommerferien wurde das Lindenforum für das nächste Schuljahr mangels Interessenten auch noch gestrichen.

Solch klare Tendenzen eines Lektionenabbaus schürt Unmut und Angst, und wenn es dabei zu erhitzten Diskussionen und Gesprächen kam, ist dies nur allzu verständlich. Schlussendlich konnten die verbleibenden Lektionen so verteilt werden, dass das Zähneknirschen nur noch schwach zu hören war. Für jedes entgegengebrachte Verständnis und Akzeptieren der besonderen Vorgaben bedanke ich mich herzlich.

Am 01. Mai 2006 sind der neue Rahmenlehrplan und die entsprechende Verordnung dazu vom BBT in Kraft gesetzt worden. Das neue Qualifikationsverfahren tritt aber erst in Kraft, wenn unser Schullehrplan überarbeitet und dem nRLP angepasst sein wird. Für diese Überarbeitung

haben wir Zeit bis Ende 2008. Was bis dahin noch geregelt werden muss, ist das Abschlussverfahren der Grundbildung mit Berufsattest. So sorgt das Durchführen einer Vertiefungsarbeit an Stelle einer Schlussprüfung bei vielen für einige Sorgenfalten.

Dank unserer sehr guten Infrastruktur konnten auch dieses Jahr die selbstständigen Vertiefungsarbeiten meist im Hause durchgeführt werden. Für die Mithilfe als Experten an den mündlichen Prüfungen konnten wiederum die Fachkolleginnen und -kollegen gewonnen werden. An dieser Stelle sei auch ihnen für die zuverlässige Arbeit gedankt. Aus zwölf eingereichten Arbeiten konnten wir wieder deren fünf prämiieren. Die Gutscheine für diese Auszeichnungen wurden von den entsprechenden Lehrkräften an den Lehrabschlussfeiern persönlich überreicht.

Auch dieses Jahr hat ein fleissiges Team eine standardisierte Einzelprüfung in Gesellschaft und Sprache und Kommunikation erstellt, die sich sehen lassen konnte. Die schriftlichen Abschlussprüfungen im ABU fanden – dank der zuverlässigen Vorbereitung und Durchführung unseres Chefexperten Armin Bösiger – ohne Probleme statt. Die genauen Resultate werden jedoch erst im September vom Berufsbildungsamt veröffentlicht.

Renzo Mascherin hat seine zusätzliche Ausbildung zum ABU-Lehrer erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation und weiterhin viel Erfolg hier an unserer Schule. Melanie Lehmann konnten wir für die Stellvertretung von Katrin Huber, die ihren Mutterschaftsurlaub antrat, gewinnen. Herzlich willkommen an Bord und viel „Gfreuts“ am Unterrichten.

Vielen Jugendlichen gelingt der Weg von der Volksschule in die Berufswelt nur über eines der angebotenen Brückenangebote. Manche Beteiligten in Schule, in Lehrbetrieben und auf Amtsstellen tragen dazu bei, dass diese Brücken stark und sicher den Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Anlehre

Das vergangene Jahr war der Start des 5-jährigen Überganges von der Anlehre zur Grundbildung mit Berufsattest. Grössere Probleme gab es, wie erwartet, nicht. Wir dürfen aber auf den künftigen Verlauf der neuen 2-jährigen Grundbildung gespannt sein.

Vorlehre

Die Vorlehre ist ein berufsvorbereitendes Jahr. Ursprünglich, vor gut zehn Jahren, war sie für ausländische Jugendliche gedacht, welche erst seit kurzem in der Schweiz waren. Doch die VL hat sich mit der Zeit verändert und sich den wirtschaftlichen und politischen Begebenheiten angepasst. Heute bestehen fast drei Viertel der Klasse aus Schweizern oder ausländischen Jugendlichen, welche in der Schweiz aufgewachsen sind und hier alle Schulen besucht haben.

In den Anfangsjahren betrug die Klassengrösse acht bis zwölf Schüler. Diese Zahl stieg stetig an, sodass wir 2004 erstmals zwei Klassenzüge führen konnten. Im vergangenen Jahr schlossen insgesamt 21 Schüler die VL ab, und fürs Schuljahr 2006/07 stellen sich sage und schreibe 34 Schüler der Herausforderung!

Als Erfolg kann man sicher verbuchen, dass über 50% der Schüler nach der VL einen Lehrvertrag und über 40% einen Anlehrvertrag in der Tasche haben. Ohne VL hätten sie kaum eine Chance auf eine Lehre. Dieser Erfolg beruht nicht nur auf der gezielten Schulung von Deutsch, Mathematik und Allgemeinbildung, denn Berufsvorbereitung hat nicht nur mit Zahlen und Noten zu tun. In der VL sind Bereiche wie soziale Integration, Zuverlässigkeit und Persönlichkeitsentwicklung grundlegend.

Die Schüler stammen aus unterschiedlichstem kulturellem, ethnischem, sozialem und ideologischem Umfeld. Das führt zwangsläufig zu Spannungen und Auseinandersetzungen. Erfolgserlebnisse in diesem Bereich waren:

- wenn Jugendliche aus ehemals verfeindeten Kriegslagern wie Ex-Jugoslawien eine offene Kommunikation lebten, die sogar zu Freundschaften führte,
- wenn ein Jugendlicher voller Begeisterung eröffnete, dass er zum ersten Mal erfahren habe, dass man ein Streitgespräch auch ohne Fäuste führen kann und dass man Lehrer nicht schlagen muss, sondern auch mit ihnen auskommen und sie sogar respektieren kann,
- wenn ein schwerer Stotterer sich traut, vor der ganzen Klasse einen Vortrag zu halten, und diese ihm aufmerksam zuhört,
- oder wenn ein türkischer und ein Schweizer Jugendlicher sich heftig über das Spiel in Istanbul streiten können, um dann das zu schaffen, was die Profis nicht zustande gebracht haben....Fairplay!

Angela Lapadula, Klassenlehrerin

Integrationskurs

Das vergangene Schuljahr im Integrationskurs verlief sehr abwechslungsreich. Nach einem ruhigen Start durften wir noch im Verlaufe des Kurses einige neue Lernende begrüßen, welche sich hervorragend in die Klasse integrierten. Kompensiert wurde dies vor allem im zweiten Semester durch Abgänge, da sich mehrere Lernende erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren konnten. Der Integrationskurs zeichnete sich einmal mehr durch eine tolle Atmosphäre innerhalb der Klasse, aber auch im Lehrkörper aus. Gemeinsam hoffen wir, dass die Lernenden im Integrationskurs eine sichere Basis für ihren weiteren Lebensweg schaffen konnten.

Nils Tanner, Klassenlehrer

Lindenforum

Das Lindenforum – ein privates zehntes Schuljahr für Kunst und Gestaltung – konnte auch dieses Jahr durchgeführt werden. Für das nächste Schuljahr gibt es jedoch zu wenige Interessenten, und dieses Zwischenjahr wird deshalb nicht stattfinden.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken. Ich wünsche allen einen guten Sommer, gute Erholung und einen erfreuten und dynamischen Start ins nächste Schuljahr.

Christian Gottschalk, Abteilungsleiter

Abteilung 5: Berufsmittelschule

Das Schuljahr 2005/06 verlief für die Berufsmittelschule im gewohnten Rahmen. Das Schuljahr konnte mit je zwei Klassen der BMS I (lehrbegleitende Ausbildung) und der BMS II (Vollzeitlehrgang) begonnen werden.

Intensivwochen

Bereits im Herbst absolvierten die Klassen der Vollzeit-BMS-II ihre erste Intensivwoche in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie, in der sie sich mit „*Energieträgern-Alternativen zum Erdöl*“ beschäftigten. Die Woche mit zahlreichen Exkursionen und Besichtigungen mündete in einer interessanten Ausstellung zum Thema in unserem Schulhaus.



Gemeinsam mit dem zweiten Semester der lehrbegleitenden BMS I reisten die Lernenden der Vollzeit-BMS-II im Frühjahr in den zweiwöchigen Sprachaufenthalt - wahlweise nach Montpellier (F), Bournemouth (E) oder Galway (IRL).

Die restlichen Klassen der lehrbegleitenden BMS I absolvierten in den Frühlingsferien ebenfalls Intensivwochen. Währenddem sich die Lernenden des 4. Semesters in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie mit dem Thema „*Abfall*“ beschäftigten, begaben sich die Klassen des 6. Semesters in den Fächern Mathematik/Physik auf die Spuren von berühmten Wissenschaftlern.

Abschlussprüfungen

Die Vollzeit-Klassen von anfänglich insgesamt 26 Lernenden reduzierten sich nach der Probezeit auf 24 Absolventen, die alle nach einem Jahr zur Abschlussprüfung antraten, wobei ein Kandidat an der letzten Hürde scheiterte.

Im Januar fanden erstmals die Abschlussprüfungen der 7-semesterigen lehrbegleitenden BMS I statt. Im Rahmen einer stimmungsvollen Abschlussfeier konnte allen 23 Absolventen das Diplom übergeben werden.

Personelles

Vier Lehrpersonen werden im nächsten Schuljahr nicht mehr an der BMS unterrichten. Anna Stoll (Englisch), Trudi Infanger (Deutsch), Ebbo Neumann (Biologie/Chemie) und Alfredo Lovallo (Französisch) werden unsere Abteilung verlassen. Herzlichen Dank für ihren teilweise langjährigen Einsatz an unserer Abteilung.

Neu dürfen wir Fabienne Carniello (Englisch) in unserem BMS-Team willkommen heißen. Dem gesamten Lehrerteam danke ich ganz herzlich für den engagierten Einsatz während des ganzen Schuljahres.

Martin Binder, Abteilungsleiter

Abteilung 7: Schule für Pflegeberufe

Auf den 1. Januar 2006 wurde die Schaffhauser Schule für Pflegeberufe mit den Ausbildungen Gesundheits- und Krankenpflege Diplom I und II, Fachangestellte/r Gesundheit und Pflegeassistent unter dem bisherigen Namen als siebente Abteilung in das Berufsbildungszentrum integriert.

Pflegeassistentenausbildung

Die einjährige Ausbildung ist nach wie vor beliebt. Im vergangenen Schuljahr absolvierten 19 Frauen und zwei Männer, mehrheitlich im Alter zwischen 17 und 20 Jahren, diese Ausbildung. Immer wieder einmal sind darunter aber auch Lernende, die deutlich älter sind. So war unter den Lernenden der letzten Klasse auch eine zweiundvierzigjährige Absolventin. Da diese Frauen in der Regel neben der Ausbildung noch familiäre Verpflichtungen haben, besteht seit vielen Jahren die Möglichkeit, die praktische Ausbildung im Teilpensum von 80% zu absolvieren.

Die Ausbildung hatte ihren Ursprung in den Spitälern, und auch in Schaffhausen war das Kantonsspital mit neun Ausbildungsplätzen immer der grösste Ausbildungsbetrieb. Ab nächstem Schuljahr reduziert dieses nun die Zahl der Ausbildungsplätze für PflegeassistentInnen zu Gunsten von Fachangestellten Gesundheit. Erfreulicherweise haben sich aber drei neue Alters- und Pflegeheime entschlossen, PflegeassistentInnen auszubilden. Damit beteiligen sich nun alle kantonalen und kommunalen Institutionen an der Ausbildung des Berufsnachwuchses. In naher Zukunft soll die Pflegeassistentenausbildung auf zwei Jahre verlängert und zu einem Attest-Beruf umgestaltet werden.

Der Bericht der Prüfungsexpertin des Schweizerischen Roten Kreuzes zu den Abschlussprüfungen 2006 bestätigte einmal mehr die reibungslose Durchführung der Prüfungen und eine gute Ausbildungsqualität.

Fachangestellte Gesundheit

Seit 2004 wird diese neue Ausbildung im Gesundheitswesen auch in Schaffhausen angeboten und erfreut sich wie in der ganzen Schweiz grosser Beliebtheit, so dass die Zahl der AbsolventInnen jährlich steigt. Waren es vor zwei Jahren 21, sind es ab dem kommenden Schuljahr bereits 31 Lernende. Dadurch müssen die zwei grössten Klassen nun doppelt geführt werden.

Durch die Integration der Schule für Pflegeberufe ins BBZ musste die Ausbildung in kurzer Zeit BBZ-konform gemacht werden, was einen erheblichen Aufwand und zum Teil grössere Änderungen für die Lernenden und Lehrenden zur Folge haben. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres sollten aber die wichtigsten Änderungen vollzogen sein.

Diplomausbildungen Pflege

Nach dem erfolgreichen Abschluss je einer Diplom-I- und -II-Klasse im Frühjahr 2006 befinden sich zur Zeit noch eine Klasse der dreijährigen Ausbildung Pflegefachfrau/-mann Diplom I und zwei Klassen der vierjährigen Ausbildung dipl. Pflegefachfrau/-mann HF in der Ausbildung. Erfreulicherweise gelingt es weiterhin ca. einem Drittel der AbsolventInnen der Diplom-I-Ausbildung, sich durch Einsatz und entsprechende Leistungen für das vierte Ausbildungsjahr zum Diplom-II-Abschluss zu qualifizieren. Weiterhin interessieren sich auch regelmässig ehemalige Diplom-I-AbsolventInnen für die vierzig Tage Weiterbildung zur Berufsbezeichnung dipl.

Pflegefachfrau/-mann. Sie besuchen die entsprechenden Weiterbildungsmodule zusammen mit den Lernenden des vierten Ausbildungsjahres.

Dreissig Lernende schlossen im Frühjahr ihre Ausbildungen erfolgreich ab, wobei es sich zeigte, dass es für die AbsolventInnen nach langen Jahren der Personalnot im Gesundheitswesen nun auch für sie zunehmend schwieriger wird, eine Arbeitsstelle zu finden.

Höhere Fachschule Pflege

Eine Begleiterscheinung des vom Herbst 2005 auf Herbst 2007 verschobenen Ausbildungsbeginns war leider der Weggang von zwei erfahrenen LehrerInnen. Mit einem reduzierten Team wird nun der Start für Herbst 2007 vorbereitet. Dieser sieht vor, dass die praktische Ausbildung im Kanton Schaffhausen, in den Fachbereichen: Akutkranke Erwachsene, psychisch Kranke, alte, chronischkranke und behinderte Menschen sowie Spitex absolviert werden kann.

Im vergangenen halben Jahr haben wir die ersten Schritte ins BBZ gemacht. Nicht überraschend stellten beide Seiten fest, dass die Kulturen der beiden Schulen etwelche Unterschiede aufweisen. Wie immer in solchen Prozessen heisst es Gewohntes und Vertrautes aufzugeben und sich auf Neues einzulassen. Ich bin nach wie vor der Überzeugung, dass beide Partner voneinander profitieren können.

Markus Kübler, Leiter Schule für Pflegeberufe

Administration

Sekretariat

Es bestätigt sich täglich, dass der Entscheid, die Schulverwaltungssoftware "Pirouette" anzuschaffen, ein ausserordentlich glücklicher Entscheid war. Das Programm stellt in allen für ein Schulsekretariat wesentlichen Bereichen ein effizientes Hilfsmittel dar. So können heute z. B. ohne Probleme selektiv Serienbriefe erstellt, Daten für die Schulgeldverrechnung generiert werden und vieles andere mehr. Es ist Anwender freundlich und ist im Gegensatz zur früheren Software auf Microsoft Basis konzipiert.

Der nächste Schritt führt nun zu einer weitere Optimierung der bisherigen Anwendungen und vor allem zur möglichst umfassenden Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Optionen.

Hausdienst

Durch den krankheitsbedingten Ausfall eines Pedellen wurden die übrigen Mitarbeitenden des Hausdienstes arbeitsmässig extrem stark belastet. Ein volles Arbeitspensum musste mit zusätzlichen Stunden aufgefangen werden. Dank gutem Willen und der Bereitschaft aller Beteiligten, unter speziellen Vorzeichen auch spezielle Leistungen zu erbringen, konnten die Aufgaben bewältigt werden.

Cafeteria

Der Umsatz des letzten Jahres ist durch spezielle Anlässe beeinflusst, im Speziellen die Einweihungsfeier Ligno Color und deshalb für einen Vergleich nur begrenzt aussagefähig. Nimmt

man jedoch das Vorvorjahr als Vergleichsbasis, ergibt sich eine Umsatzsteigerung von über 7%, und dies unter den bekannten ausserordentlich engen Verhältnissen. Nach wie vor muss das Essen in der Betriebsküche Charlottenfels zubereitet und täglich mit Wärmebehältern an die Hintersteig transportiert werden.

Es ist sehr zu wünschen, dass der Planungskredit für die Erweiterung und Teilsanierung der Cafeteria und damit auch die Realisierung nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Gebäude

Bedingt durch die Sanierung des Pausenplatzes, musste die Einstellhalle für Autos während insgesamt drei Monaten gesperrt werden. Die Gelegenheit wurde benützt, um die Organisation der Parkplätze auf eine neue Ebene zu stellen. Die Mehrzahl der Plätze konnte fest vermietet werden, und sechs Plätze werden neu über eine Parkuhr bewirtschaftet. Sie sind in erster Linie für Lehrbeauftragte bestimmt, welche nur an einzelnen Tagen am BBZ unterrichten.

Severin Thurnherr, Administrator

Berichte der Funktionstragenden

Informatik-Beauftragter

Informatikeinrichtungen

Dass der Einsatz von Informatikmitteln heute allgegenwärtig ist, ist ja hinlänglich bekannt. Das zeigt sich auch in der Anzahl Computer, die im BBZ im Einsatz stehenden. Ohne die Rechner der Schulverwaltung sind dies nun über 290 PCs und Server. Auch im Bereich der Software ist die Vielfalt der Programme gewaltig. Um allen Ausbildungsbedürfnissen gerecht zu werden, setzen wir zum Beispiel sieben verschiedene CAD-Programmsysteme ein.

Man kann sich leicht vorstellen, dass unsere Informatik-Werkstatt allein mit der Installation von Updates ständig beschäftigt ist. Hier ist Rainer Lenz und unseren Informatiker-Lernenden ein Kränzchen zu winden.

Betriebssicherheit

Im Internet-Zeitalter sind wir immer wieder unfreundlichen Attacken ausgesetzt. Der permanent aktualisierte Virenschutz und ein wirksamer Firewall sind Eckpfeiler der Betriebssicherheit. Schutzmassnahmen bringen aber auch Einschränkungen mit sich, hier gilt es, stets abzuwägen und Kompromisse einzugehen. Da im vergangenen Schuljahr wiederum keine nennenswerten Betriebsausfälle zu verzeichnen waren und gleichzeitig die Bedürfnisse des Unterrichts abgedeckt wurden, können wir auch in diesem Bereich auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Informatik-Team und -Kernteam

Dank der effizienten und sehr kollegialen Zusammenarbeit konnte wiederum ein zufriedenstellendes Informatik-Budget aufgestellt werden. Ich danke dem Informatik-Team und dem Kernteam für den geleisteten Einsatz.

Peter Lehmann, Informatik-Beauftragter

Kustos

Allgemeines

Auch im verflossenen Schuljahr wurden einige ältere Video-Rekorder durch neue Geräte ersetzt, welche als Kombigeräte (VHS/DVD) ausgebaut sind. Es wurden weitere Schulzimmer mit fest installierten Beamern ausgerüstet, um den heutigen Bedürfnissen der entsprechenden Lehrkräfte betreffend Einsatz diverser Medien im Unterricht gerecht zu werden. Inzwischen wurden bereits in über 30 Schulzimmern Beamer installiert. Die ersten zwei, über acht Jahre im Einsatz stehenden Beamer-Geräte mussten ersetzt werden, da ihre Leistungen den heutigen Anforderungen nicht mehr genügten und das projizierte Bild ungenügend war.

Perspektiven

Um die Unterhaltskosten weiter gering zu halten, werden wir auch in Zukunft Mediengeräte älteren Jahrgangs ersetzen müssen. Zudem werden im nächsten Schuljahr weitere Schulzimmer mit Beamer ausgerüstet. Da unser Gesamtbudget erneut aus finanzpolitischen Gründen nicht erhöht wurde, werden wir Wünsche und absolut notwendige Investitionen auch weiterhin klar zu definieren haben.

Hansueli Birchmeier, Kustos

Lehrabschlussprüfungen

Selbstständige Vertiefungsarbeit (SVA)

Im letzten Quartal des Schuljahres 2005/06 wurden der Jury – bestehend aus Christian Gottschalk, ABL 4, Christian Birchmeier und dem Schreibenden – 12 SVAs zur Prämierung eingereicht. Am 26. Juni hat sie getagt und dabei die folgenden fünf Autorinnen / Autoren der nachstehenden Titel ausgezeichnet:

Nr.	Name	Vorname	Klasse	SVA - Titel
1.	Rapold	Cornelia	BKC 6	Die Beschneidung der Frau
2.	Bärenfaller	Bea	HWGA 6	Tatort Gefängnis
3.	Bührer	Micha	PK 8a	Elektrosmog
4.	Lienhard	Marco	PK 8c	Glühlampen im Alten Ägypten
5.	Gisler	Moritz	HBZ 8	Die Pilgerwege Europas

Die oben abgedruckte Liste versteht sich nicht als Rangliste.

Den ausgezeichneten Lernenden wurde je ein Gutschein im Wert von Fr. 200.-- an der jeweiligen LAP-Feier von ihrer AB-Lehrkraft persönlich übergeben.

Auswertung und Präsentation (A / P)

Im ersten Prüfungsteil, der A / P, beträuten heuer alle AB-Lehrpersonen zusammen mit ihrer zuständigen Fachlehrperson die Lernenden. Es war dies das dritte Mal, dass jeweils zu zweit geprüft wurde. Ich danke deshalb vor allem den Fachlehrpersonen für ihren karitativen Einsatz.

Schriftliche standardisierte Einzelprüfung (SEP)

Die Prüfungen in den Lernbereichen **Gesellschaft** und **Sprache/Kommunikation** waren für die 3- und 4-Jährigen relativ ausgewogen. Wir müssen sehr wahrscheinlich die Anforderungen in Sprache/Kommunikation verschärfen, indem wir bei allen Aufgaben die Orthografie und Stilistik strenger korrigieren. Bei den 2-Jährigen war der Zeitrahmen, verglichen mit der Stofffülle, angemessen. Es scheint Tatsache zu sein, dass die Noten in Sprache/Kommunikation bei den 2- und 4-Jährigen tendenziell zu gut sind. Mit dem Durchschnitt liegen wir hingegen wieder richtig.

Zum zweiten Mal habe ich die Noten der SEP aller BBZ-Klassen erhoben. Hier die Resultate:

Grundbildung	Gesellschaft	Sprache/Kommunikation	Durchschnitt
2-jährige (1 Klasse)	4.22	5.05	4.62
3-jährige (11 Klassen)	4.253	4.53	4.389
4-jährige (9 Klassen)	4.674	4.896	4.785

Welches sind die gemachten Erfahrungen?

- Die Teilnehmerzahl in der Aula, auf ca. 40 begrenzt, scheint optimal zu sein. Wir brauchten heuer allerdings sieben Halbtage. Am Mittwoch Vormittag mussten zwei Lernende der PK - Klassen im Zimmer U103 untergebracht werden.
- Die neun Lernenden mit der 2-jährigen Grundbildung mussten am Montag Nachmittag aus Platzgründen in einem Schulzimmer geprüft werden.
- Auch der vorgezogene Prüfungstermin am Freitag Nachmittag in KW 25 scheint sich - nach Aussagen von Werner Bühler, BBA, - bewährt zu haben.
- Es ist leider immer noch nicht allen Lehrkräften bewusst, dass man gleichentags hätte korrigieren müssen und nicht bis Donnerstag Nachmittag 16.00 Uhr zuwarten kann. Das BBA ist auf eine speditive Notenabwicklung angewiesen.

Ausblick auf die LAP 2007

- Die Tendenz, mehr Lernende mit einer 3-jährigen als einer 4-jährigen Grundbildung zu prüfen, hält auch nächstes Jahr an. 2007 werden auch die FAGEs ihren ersten schulischen Abschluss haben.
- Sieben Halbtage werden deshalb nicht mehr ausreichen. Ich fasse zusätzlich den Freitag Vormittag in KW 25 für die FAGEs ins Auge.
- Ich bitte alle Lehrkräfte, die LAP-Absolventen anzuhalten, ihre Schlussreise am Ende der KW 26 anzutreten. Ich brauche von Freitag bis Mittwoch freie Hand für die Planung.
- Für das Erarbeiten der standardisierten schriftlichen Einzelprüfungen (SEP) werden wir neue Lehrer-Teams rekrutieren. Diese werden an der Sitzung vom 25. September 2006, 15.45 Uhr im Zimmer 201 gebildet.
- Der schriftliche Teil bleibt wie bisher in den KWs 25/26 angesetzt.
- Die Auswertung/Präsentation ist nach den Frühlingsferien (bis KW 24) möglich.

Armin Bösiger, Chefexperte der Schulprüfungen

Mediothek

Die Mediothek ist auf gutem Weg, in vier Jahren fertig eingerichtet zu sein. Der Katalog als umfangreichste Aufgabe wächst dabei langsam, aber kontinuierlich. Die Filmsammlung wurde im Sachbereich kräftig ausgebaut.

Das Ehepaar Manfred und Hilde Epp aus Neuhausen am Rheinfluss beschenkte die Mediothek grosszügig mit einer 42-bändigen «Encyclopaedia Britannica». Wir hoffen, dass solche Beispiele Schule machen werden.

Frank Seiler, Mediothekar

Sport

Wintersporttag vom 09. Dezember 2005

Der diesjährige freiwillige Wintersporttag stand im Zeichen des boomenden Unihockey-Sports. Über 30 Mannschaften kämpften um den begehrten BBZ-Meister. Spannende und intensive Spiele prägten diesen tollen Abend. Die Siegertrikots gewann die Mannschaft Informatiker 4. Lehrjahr.

Ski- und Snowboardlager vom 06. - 10. Februar 2006

Fast 50 Lehrlinge erlebten im verschneiten Andermatt eine sonnige und freudige Wintersportwoche. In Gruppen von 8 Lehrlingen wurden alle möglichen Abfahrten getestet. Neu auch die Strecke bis hinunter nach Sedrun. Neben den täglichen Ski- und Snowboard-Einsätzen kam auch das Gesellige nicht zu kurz. Auf der Rückfahrt mit dem Zug wurden dann auch etliche verpasste Stunden Schlaf nachgeholt.

Sportwoche Intervallklassen vom 15. - 19. Mai 2006

Mit den Klassen Fachangestellte Gesundheit, Hochbauzeichner, Zimmermannen und Laboranten verbrachten wir Sportlehrer eine intensive und abwechslungsreiche Sportwoche in Tenero im Tessin. Die insgesamt 55 Lehrlinge konnten in 6 Halbtagen die Sportarten Golf, Inlineskaten, Klettern, Biken, Tennis und Kanu näher kennen lernen. Eine achtstündige Wanderung von Brione nach Tenero rundete die polysportive Woche ab.



Inline - Gruppe in Locarno

Sommersporttag vom 30. Juni 2006

Insgesamt 60 Mannschaften meldeten sich zum diesjährigen Fussball-Turnier an. Sicher motiviert von der WM in Deutschland, eiferten die Lehrlinge ihren grossen Idolen nach. Jede Mannschaft hatte insgesamt 6 Gruppenspiele, die immer 12 Minuten dauerten. Bei grosser Hitze war natürlich Ausdauer und Taktik gefragt. Das Turnier gewann die Klasse der Automechaniker des 2. Lehrjahres. Das Turnier war bei allen Teilnehmern ein voller Erfolg, und auch wir Sportlehrer waren froh, dass mit über 400 Spielern der Tag so fair und friedlich verlief.

Marco Filomeno, Sportbeauftragter

Stundenplaner

Auch das vergangene Schuljahr war geprägt durch viele Änderungen, die den Stundenplan einmal mehr stark beeinflussten. Bei den Berufen Maler/Chemielaborant und Automatikler/Konstrukteur ist der ABU und zum Teil auch der Sportunterricht zusammen gelegt worden. Die Umstellung verlief reibungslos, dank der guten Vorbereitung durch die involvierten Lehrenden. Diese Massnahmen haben eine Einsparung von über 20 Lektionen gebracht. Neben den Pflegeberufen sind auch die Attestausbildungen neu im Stundenplan aufgenommen worden.

Im organisatorischen Bereich ist zu erwähnen, dass der Stundenplan nicht mehr gedruckt an die Lehrenden abgegeben wird, dies aufgrund eines Vorschlages aus der Lehrerschaft. Der Stundenplan ist neu abteilungsweise auf dem internen Schulnetz und auch über das Internet mit Passwort abrufbar. Eine Neuerung, die gut aufgenommen wurde und sicher einiges an Papier einspart. Neu werden auch alle Änderungen fortlaufend dokumentiert und publiziert, so dass sich die Betroffenen schneller informieren können. Auch die Abgabe eines Zimmerbelegplanes an alle Lehrenden ist eine neue Dienstleistung des Stundenplaners.

Für das neue Schuljahr 2006/07 werden weitere Zusammenlegungen implementiert, so der ABU für die Berufe Informatiker und Hochbauzeichner. Ferner ist geplant, den Stundenplan auch über die BBZ-Homepage öffentlich zugänglich zu machen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis für die zum Teil sachbedingten, nicht immer optimalen Lösungen. Ein besonderer Dank geht an das Sekretariat für die grosse Unterstützung bei der Realisierung des Stundenplanes.

Robert Sauter, Stundenplaner

Überbetriebliche Kurse

Neue Montagewände für die überbetrieblichen Kurse der Elektromonteure



Im Jahr 2005 hat der Verband SELIV versuchsweise eine Montagegitterwand beschafft. Der Vorteil dieser Montageunterlage liegt in ihrer Doppelfunktion. Bei dieser Konstruktion ist es möglich, Elektroinstallationen auszuführen oder mit speziellen Modulen Steckübungen aufzubauen. Nach einer einjährigen Testphase konnten im Kurs Erfahrungen gesammelt werden. Dabei wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:

- Schaltfunktionen können vermehrt durch Steckübungen ausgebildet werden. Dadurch ist der Materialverschleiss der heutigen nicht mehr so robust gebauten Apparate verringert worden.
- Die Lernenden können in Einzelarbeiten ihr persönliches Fachwissen nach ihren Bedürfnissen vertiefen.
- Arbeiten und Ausbildungsmöglichkeiten an den verschiedenen Arbeitsplätzen können vielschichtiger angeboten werden.

In diesem Jahr wurden nun fünfzehn Arbeitsplätze mit solchen Wänden ausgerüstet. Zusätzlich wurden ein Aufbewahrungsschrank und Modelle für die Steckübungen beschafft. Durch diese neuen Einrichtungen sind nun die Lernenden gefordert, mit persönlichen Lernprogrammen ihr Fachwissen unter Anleitung selbstständig zu erarbeiten. Die Forderung der Praxis, eigene Kompetenzen zu entwickeln, was auch mit der neuen Bildungsverordnung des Bundes gefordert wird, kann von den Kursteilnehmern geübt und vertieft werden.

Ich bin als Kursleiter froh, dass der Berufsverband der Elektroinstallateure des Kantons Schaffhausen (SELIV) mit dieser sehr grosszügigen Unterstützung mit neuen Ausbildungseinrichtungen meine Arbeit mitträgt.



Ganz herzlichen Dank auch im Namen der Auszubildenden.

Ruedi Lichtin, Kursinstruktor

Lehrerschaft an der Berufsfachschule

Lehrpersonen im Hauptamt

Berufskundliche Fächer		Eintritt
Casagrande Franziska	dipl. Coiffeuse/Berufsschullehrerin	1997
Isering Paul	dipl. Arch. HTL	1999
Kleiner Ernst	dipl. Ing. Maschinenbau HTL	1990
Kreikenbaum Horst	Dr., dipl. Ing. Maschinenbau	1994
Lehmann Peter	Masch.-Ing. HTL	1991
Mascherin Renzo	dipl. Malermeister	1997
Masciali Sergio	dipl. Sanitärtechniker HF	2000
Pietsch Hans-Jürgen	Masch.-Ing. HTL	1971
Richoz André	Auto-Ing. HTL	1983
Rohr Christian	dipl. Bäcker/Konditor/Confiseur	1991
Sauter Robert	El.-Ing. HTL	1988
Saxer Alain	dipl. El.-Ing. ETH	1989
Schläpfer Ernst	Dr. sc. techn. ETH	1989
Schneckenburger André	dipl. Küchenchef	2000
Schwab Roger	dipl. Chemiker HTL	1994
Stocker Peter	dipl. Schreinermeister	2001
Tanner Thomas	El.-Ing. HTL	1991
Zehnder Urs	dipl. Ing. Maschinenbau HTL	2000
Zulauf Gerd-Ulrich	El.-Ing. HTL	1990

Allgemein bildende Fächer und Sport		Eintritt
Birchmeier Christian	dipl. Geograph phil. II/Berufsschullehrer	1989
Birchmeier Hansueli	Berufsschullehrer	1983
Bösiger Armin	Berufsschullehrer	1974
Di Natale Regula	Dr. lic. phil. I	2001
Engelhart Paul	Berufsschullehrer	1988
Gottschalk Christian	Berufsschullehrer	1999
Huber Katrin (bis 31.07.06)	dipl. Turn- und Sportlehrerin I + II	1993
Löhner Erwin	lic. phil. I/Berufsschullehrer	1988
Ochsner Katrin	dipl. Französischlehrerin	1983
Ott Martin	dipl. Turn- und Sportlehrer I	1973
Rapold Bruno	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	1993
Rohner Manfred	Berufsschullehrer	1983
Witt Franziska	Sekundarlehrerin phil. I	1991

Lehrpersonen im Nebenamt

Berufskundliche Fächer		Eintritt
Baumann Walter	dipl. Automechaniker	2001
Beilke Jürgen	Bankbetriebsökonom	2004
Binder Martin	dipl. Natw. ETH	1999
Brauchli Hansruedi	dipl. Automechaniker/Kursinstruktor	1976
Britschgi Roland	Automechaniker/Automobildiagnostiker	2004
Brühlmann Elsbeth	Handarbeitslehrerin	1996
Brunner Beat	dipl. Küchenchef	2002
Dammasch Günther	dipl. Ing. Maschinenbau	2002

Erlacher Martin	Restaurationsleiter EFA	2001
Friesacher Ursula	Hauswirtschafts-/Handarbeitslehrerin	1998
Gallmann Nicole	dipl. Apothekerin ETH	2002
Hartmann Toni (bis 31.07.06)	dipl. Detailhandeslkaufmann	1982
Hartung Wanda	Dr. dipl. Biologin ETH	2002
Hauser Barbara (bis 31.07.06)	Handarbeitslehrerin	1997
Hedinger Heinz	Betriebsleiter Holzbau	1989
Huser Annelies	Hauswirtschaftslehrerin	2004
Levy Marie-Louise (bis 31.01.06)	Hauswirtschaftslehrerin	2005
Lichtin Rudolf	Elektroinstallateurmeister	1986
Meier Marianne	Floristin	2004
Müller Matthias	Maschinenschlosser	2002
Pfenninger Markus	Feinmechaniker/Kursinstruktor	1977
Pfister Helen (bis 31.07.06)	dipl. Apothekerin ETH	2005
Rechsteiner Claudia	dipl. Apothekerin ETH	2002
Richter Judith	dipl. Apothekerin ETH	1999
Scherrer Gregor	El.-Ing. HTL	2003
Späni Irene (bis 31.07.06)	eidg. dipl. Malermeisterin	2005
Späni Lisa	Werklehrerin	2004
Stoll Marianne	Hauswirtschaftslehrerin	1996
Wäckerlin Christian	Werklehrer	1981
Welti Beatrice	dipl. Krankenschwester	2001
Zimmermann Peter	dipl. Bauleiter	1988

Allgemein bildende Fächer und Sport

Eintritt

Ackermann Raphael	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	1998
Dubach Sabine	Primarlehrerin	1989
Feldkircher Johann	Handelslehrer	1996
Filomeno Marco	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	1990
Früh-Angelini Maria Jolanda	Italienischlehrerin	2004
Ganz Thomas (bis 31.07.06)	Reallehrer	2004
Geyer Joëlle	Architektin HTA	2003
Hauser Sabina	dipl. Englischlehrerin RSA	1995
Iseli Thomas	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	2004
Koblet Michael	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	1994
Lapadula Angela	Primarlehrerin	1995
Lovallo Alfredo	lic. phil. I	2004
Rigling Susanne	lic. phil. I	2004
Roos Anne	Master of arts	2002
Schärer Nathalie	Reallehrerin	2003
Serapioni Rosanne	Master of arts	1988
Sturzenegger Beat	Primarlehrer/Heilpädagogin	1980
Tanner Nils	stud. phil. I	2004
Widmer Werner	Reallehrer	1997
Winandi Margarete	dipl. Mathematikerin	1993

Pflegeberufe

Eintritt

Betz Andrea	dipl. Erwachsenenbildnerin HF	2002
Haldemann-Jenni Elisabeth	dipl. Krankenschwester AKP	2002
Hutmacher Petra	dipl. Erwachsenenbildnerin HF	2003
Näf Silvia	Berufsschullehrerin	1985
Regul-Klarer Madeleine (bis 30.04.06)	Berufsschullehrerin	2004
Schmucki-Blum Regula	Berufsschullehrerin	1992
Welti Beatrice	Berufsschullehrerin	1998

Lehrerschaft an der Berufsmittelschule

<i>Lehrpersonen</i>		<i>Eintritt</i>
Binder Martin	dipl. Natw. ETH	1999
Bösiger Armin	Berufsschullehrer	1981
Di Natale Regula	Dr. lic. phil. I	2001
Engelhart Paul	Berufsschullehrer	1984
Hartung Wanda	Dr. dipl. Biologin ETH	2002
Infanger Trudi (bis 31.07.06)	lic. phil. I	1998
Kreikenbaum Horst	Dr., dipl. Ing. Maschinenbau	1994
Neumann Ebbo (bis 31.07.06)	Biologe/Chemiker	2003
Ochsner Katrin	dipl. Französischlehrerin	1983
Schläpfer Ernst	Dr. sc. techn. ETH	1989
Schwab Roger	dipl. Chemiker HTL	1994
Serapioni Rosanne	Master of arts	1988
Stoll Anna (bis 31.07.06)	Dr. lic. phil. I	1998
Walser Ralph	lic. phil. I	1998
Winandi Margarete	dipl. Mathematikerin	1993
Witt Franziska	Sekundarlehrerin, phil. I	1991

Einige statistische Daten

Schülerbestände nach Lehrberufen

<i>Berufsarten</i>	<i>Schuljahr 2004/2005</i>	<i>Schuljahr 2005/2006</i>
Automatiker	70	62
Automechaniker	63	60
Automonteur	60	54
Bäcker-Konditor	19	23
Chemielaborant	24	28
Coiffeur	54	53
Elektromonteur	93	94
Fachangestellte Gesundheit	21	45
Hauswirtschaftliche Fachschule	9	12
Haushaltfachkurs	-	7
Hauswirtschaft und Gastronomie	53	53
Hochbauzeichner	36	34
Informatiker	49	53
Integrationskurs	16	12
Koch	81	91
Konditor-Confiseur	18	20
Konstrukteur	67	65
Lindenforum	11	14
Maler	28	26
Maurer	49	55
Oberflächenveredler (nur ABU)	4	-
Pharma-Assistent	92	95
Polymechaniker	129	115
Sanitärmonteur	62	74
Schreiner	46	45
Soziales und hauswirtschaftliches Basisjahr	20	23
Zimmermann	41	41
Anlehrberufe	60	45
Attestausbildung	-	13
Vorlehre	16	20
Technische Berufsmaturität (nur BM)	11	13
Technische Berufsmaturität Vollzeit	21	24
Total	1'323	1'369

Schülerbestand

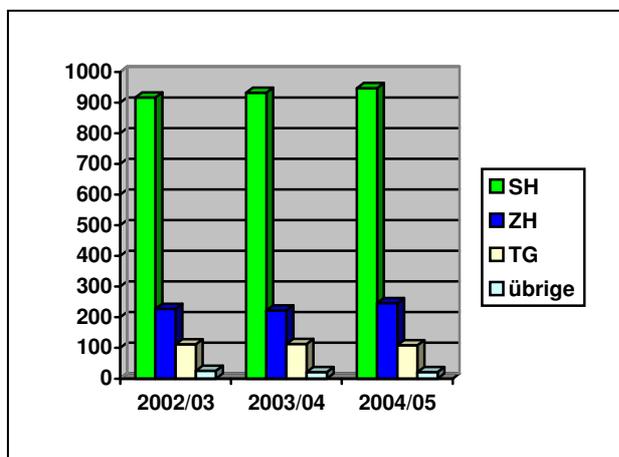
	Schuljahr 2004/2005	Schuljahr 2005/2006
Pflichtschüler/-innen	1'323	
Freifachkurs-Teilnehmer/-innen	117	
BMS-Schüler/-innen	120	

Wohnort der Schülerinnen und Schüler im Herbstsemester 2005/2006

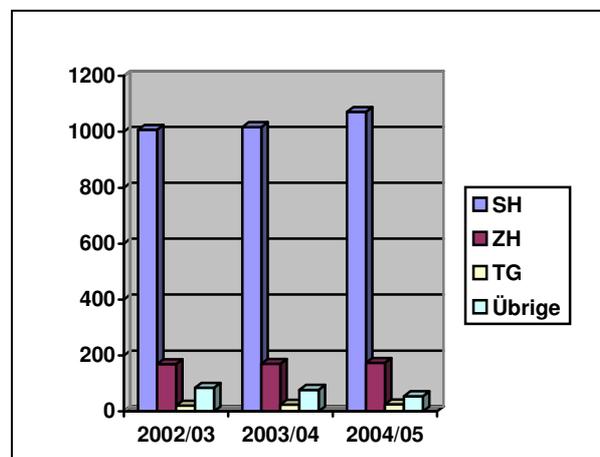
	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Pflichtschüler/-innen	947	109	246	21	1'323
in % ausgedrückt	71.6	8.2	18.6	1.6	100

Lehrtort der Pflicht-Schülerinnen und -Schüler im Herbstsemester 2005/2006

	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Total	1'071	25	173	54	1'323
in % ausgedrückt	80.9	1.9	13.1	4.1	100



Wohnort der Lernenden 2002 - 2005



Lehrtort der Lernenden 2002 - 2005

Schaffhauser Techniker-Schule STS

Behörden und Schulorgane

Aufsichtskommission

Präsident

Gfeller Erwin, Geschäftsführer der Schöttli AG, Diessenhofen

Vizepräsident

Oetterli Stefan U., El. Ing. HTL

Mitglieder

Diem Markus, AWK Group Zürich
Dietrich Rolf, Vorsteher Berufsbildungsamt
Ebner Andreas, Unternehmensleiter Compendio Bildungsmedien AG
Lehmann Peter, Masch. Ing. HTL, Berufsschullehrer
Meile René, Arbeitersekretär
Muehle Peter-Jan, dipl. Ing. ETH, Industrial Micro Systems AG
Onken Martin, dipl. Ing. ETH, Leiter Lehrinstitut Onken
Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH, Rektor BBZ
Zehnder Urs, Masch. Ing. HTL, Berufsschullehrer

Schulleitung und Verwaltung

Rektor	Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH
Prorektor	Lehmann Peter, Masch. Ing. HTL, Berufsschullehrer
Sekretariat	wie BBZ

Dozenten

Name	Ausbildung	Hauptfach
Beilke Jürgen	Bankbetriebsökonom	Organisationsmethodik
Bolli Kilian	lic. iur.	Wirtschaft und Umwelt
Bösiger Armin	Berufsschullehrer	Deutsch
Brauchli Christian	El. Ing. HTL	Programmierung
Dammasch Günter	dipl. Ing. Masch.-Bau	Konstruktionslehre, Fertigung
Engelhart Paul	Berufsschullehrer	Geometrie
Friedli Fritz	El. Ing. HTL	Rechen- u. Kommunikationstechn.
Hegetschweiler Felix	El. Ing. HTL	Betriebssysteme
Hunziker Marie-Theres	Englischlehrerin	Englisch
Kobler Beat	Wirtschaftsinformatiker	IC Arbeit, Beratung
Kreikenbaum Horst	Dr. dipl. Ing. Masch.-Bau	Physik, Techn. Mechanik
Lehmann Peter	Masch. Ing. HTL	Informatik
Machaczek Bernhard	Informatiker FH	Softwaretechnologie

Miorin Diego	lic. oec. publ.	Wirtschaft und Umwelt
Sauter Robert	El. Ing. HTL	Regel-/Steuerungstechnik
Saxer Alain	dipl. Ing. ETH	Elektrotechnik, Elektronik
Scherrer Gregor	El. Ing. HTL	Elektrotechnik, Elektronik
Schwab Roger	Ing. Chem. HTL	Chemie
Serapioni Rosanne	Master of arts	Englisch
Stoll Anna	Dr. phil. I	Englisch
Winandi Margarete	dipl. Mathematikerin	Mathematik
Zehnder Urs	Masch. Ing. HTL	Konstruktionslehre

Schulbetrieb und Öffentlichkeitsarbeit

Unter den beiden folgenden Namen ist unsere Homepage im Internet aufrufbar:
<http://www.sts-sh.ch> und <http://www.bbz-sh.ch>

Projekt Schulgeld

Eine Projektgruppe, bestehend aus Erwin Gfeller, Severin Thurnherr und Peter Lehmann, war beauftragt worden, die Höhe der Studiengebühr der STS zu überprüfen. Auf Grund verschiedener Kostenvergleiche und der Tatsache, dass der Semesterbeitrag der Studierenden letztmals auf das Wintersemester 1997/98 an die Teuerung angepasst wurde, schlug die Projektgruppe vor, den Semesterbeitrag auf das Wintersemester 2007/08 um Fr. 200.-- von bisher 1600.-- auf 1800.-- zu erhöhen.

Diese Erhöhung um 12.5% entspricht in etwa der Teuerung seit der letzten Preisanpassung. Wir möchten damit aber die Semesterbeiträge wieder für längere Zeit stabil halten.

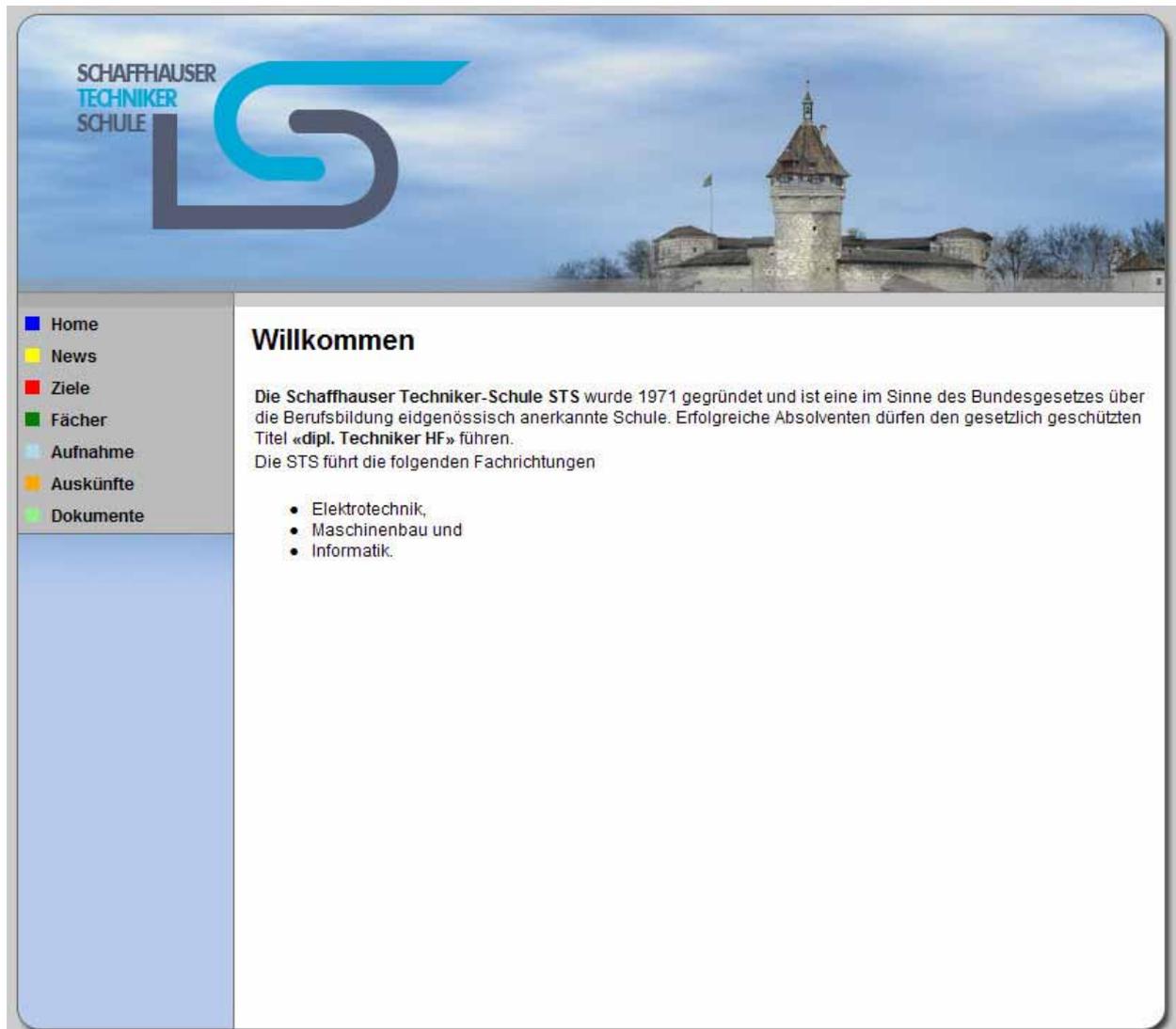
Der Vorschlag wurde so vom Regierungsrat in Kraft gesetzt.

Entwicklung der Anzahl Studierender an der STS

Jahr	Maschinen- bau	Informatik	Elektro- technik	Nachdiplom	Total
1996/97	32				74
1997/98	39				65
1998/99	39				71
1999/00	38			10	73
2000/01	36	11		8	80
2001/02	46	21		-	93
2002/03	53	27		10	120
2003/04	58	21		-	134
2004/05	46	17		-	110
2005/06	48	17		-	112

Überarbeitung des Web-Auftritts

Im Rahmen des Projektmanagement-Unterrichts an der Berufsschule hat eine Gruppe Informatiker-Lehrlinge des 4. Lehrjahres den Web-Auftritt der STS grundlegend überarbeitet. Das Projekt wurde von unserem Mediothekar und Web-Gestalter Frank Seiler und mir begleitet. Die folgende Abbildung zeigt die neue Homepage.



Erwachsenenbildung

Da die meisten angebotenen Erwachsenen-Kurse die notwendige Teilnehmerzahl nicht erreichten, konnten wir trotzdem einzelne Kursbedürfnisse befriedigen indem wir die Interessenten als Fachhörer in entsprechende Techniker-Schulklassen aufnahmen.

Peter Lehmann, Abteilungsleiter STS / Erwachsenenbildung

Jahresrechnungen 1995 bis 2005 in der Übersicht

Berufsschule Schaffhausen	Aufwand effektiv	Aufwand Voranschlag	Ertrag effektiv	Ertrag Voranschlag
2005	11'659'484.37	11'490'100.00	3'742'508.35	3'739'900.00
2004	11'646'914.78	11'430'800.00	3'694'949.70	3'488'400.00
2003	11'138'476.20	11'290'800.00	3'516'517.35	3'269'600.00
2002	11'074'744.16	11'199'900.00	3'317'708.30	3'316'600.00
2001	10'565'520.82	10'617'100.00	3'205'861.75	3'355'800.00
2000	10'518'872.66	10'650'800.00	3'264'746.20	3'394'500.00
1999	10'357'842.59	10'343'700.00	3'683'559.30	3'381'300.00
1998	10'553'238.07	10'649'600.00	3'481'303.30	3'433'800.00
1997	10'857'790.78	10'654'900.00	3'310'116.80	3'287'100.00
1996	10'798'123.10	10'834'300.00	3'437'915.20	3'392'500.00
1995	10'695'796.33	10'786'700.00	4'137'017.40	3'501'500.00

Schaffhauser Techniker Schule STS	Aufwand effektiv	Aufwand Voranschlag	Ertrag effektiv	Ertrag Voranschlag
2005	999'915.93	1'048'500.00	736'484.00	743'800.00
2004	1'001'794.55	1'013'300.00	857'117.00	760'200.00
2003	1'121'546.25	969'800.00	823'440.00	618'800.00
2002	998'390.75	996'100.00	781'520.45	561'300.00
2001	893'901.50	939'000.00	503'102.30	555'000.00
2000	772'319.75	779'700.00	510'071.70	450'500.00
1999	748'520.20	727'200.00	442'611.90	452'400.00
1998	693'313.70	718'700.00	389'358.75	493'700.00
1997	688'302.90	697'300.00	414'696.25	438'700.00
1996	787'253.97	751'900.00	590'552.75	560'900.00
1995	660'211.32	652'300.00	426'151.40	461'900.00

Schlussbemerkungen

Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich auf die Zeit zwischen dem 01. August 2005 und dem 31. Juli 2006.

Ich danke den Behörden und der Verwaltung, welche die Verantwortung für unsere Bildungsarbeit mittragen. Einen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an Frau Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel richten. Sie hat im zweiten Jahr als Erziehungsdirektorin erneut bewiesen, dass ihr auch die Berufsbildung im Allgemeinen sowie das BBZ Schaffhausen im Besondern ein grosses Anliegen sind. Es erleichtert unsere Aufgabe sehr, wenn wir spüren, dass sie unsere Arbeit wohlwollend und mit grossem Interesse verfolgt.

Dank verdienen auch die Kolleginnen und Kollegen der Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer, die Dozentinnen und Dozenten der STS, das Sekretariatspersonal, die Kursinstruktoren, die Pedellen, der Betriebsmechaniker und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Cafeteria und des Parks für ihre zuverlässige und erfolgreiche Mitarbeit.

Der Jahresbericht wurde am 24. Oktober 2006 von der Aufsichtskommission BS genehmigt.

Schaffhausen, Ende September 2006

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**
Rektor

Dr. Ernst Schläpfer